



ALTSTÄTTER SCHULZEITUNG | JULI 2026 | Nr.08

Neues Kapitel

Liebe Leserinnen und Leser

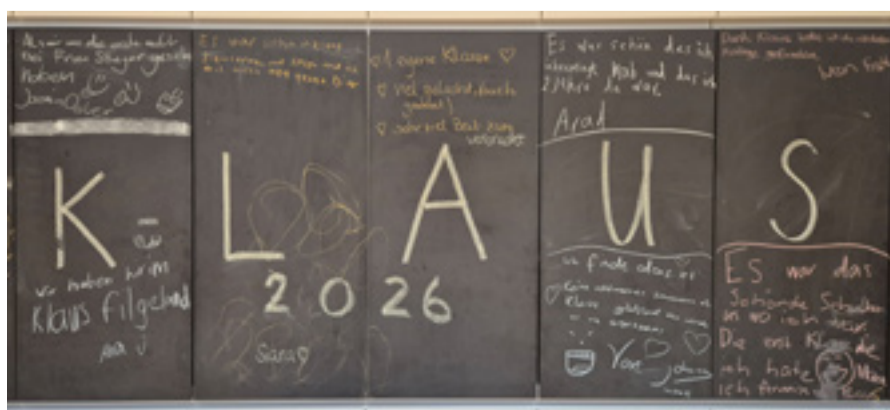
Kurz vor Ostern hat die Primarschule eine grosse Zügelaktion hinter sich gebracht. Das Schulhaus Klaus wurde geräumt und in die Klassen auf verschiedene Schulhäuser verteilt. Gleichzeitig bezogen fünf Klassen das neue Schulhaus Höflibach. Vor allem der Einzug ins «Höflibach» bedeutet für die Schulklassen, welche dort bleiben, eine deutliche Zäsur. Ein Umzug ist nämlich immer mehr als der Wechsel von Räumen. Er markiert einen Neubeginn, lässt Gewohntes zurück und öffnet den Blick nach vorn. Mit dem Einzug in unser neues Schulhaus schlagen wir gemeinsam ein neues Kapitel auf – eines, das von Neugier, Aufbruch und frischen Möglichkeiten geprägt ist.

In den noch ungewohnten Schulgängen, den hellen Klassenzimmern und modernen Lernlandschaften liegt nicht nur neue Infrastruktur, sondern auch die Chance, Schule weiterzudenken. Was bleibt, sind unsere Werte, unsere Gemeinschaft und die Menschen, die diesen Ort mit Leben füllen. Was sich ändert, ist der Rahmen – und mit ihm der Raum für neue Ideen, Lernformen und Begegnungen. Das neue Schulhaus wurde von Beginn weg neu und mit dem Fokus auf die Pädagogik gedacht. Viel Wert wurde auf Transparenz gelegt. Das Lernen soll nicht nur sichtbar werden, es soll auch in einer sicht- und spürbaren Gemeinschaft stattfinden können. Das neue Schulhaus ist damit nicht nur ein Gebäude, sondern ein Versprechen: für zeitgemässes Lernen, für gemeinsames Wachsen und für eine Schule, die sich weiterentwickelt, ohne aber ihre Wurzeln zu vergessen. Wer uns am 2. Mai am Tag der offenen Tür besucht und einen Blick in das neue Schulhaus geworfen hatte, erhielt eine Vorstellung davon, wie modernes Unterrichten und Lernen aussehen kann.

Dass Unterricht vermehrt ins Freie drängt, ist auch auf dem Areal Feld der Oberstufe ersichtlich. Hier geht es beim Bauen zwar mehr um den Sport, der naturgemäss eher im Freien stattfindet als übriger Unterricht. Da aber die Turnhalle Feld recht klein ist, stellt die neue Aussenanlage eine willkommene Ergänzung dar. Dem Trend der Zeit folgend wurde ein geschlossenes Kleinspielfeld geschaffen, auf welchem verschiedene Sportarten ausgeübt werden können. Dieses Spielfeld findet, so bin ich überzeugt, auch ausserhalb des Schulbetriebs regen Zuspruch. Überhaupt ist das neue Pausengelände auf dem Areal Feld ein gelungenes Projekt für Aufenthaltsräume geworden, die sowohl während der schulfreien Zeit wie auch für das Arbeiten im Freien während des Unterrichts genutzt werden können.

Wie gewohnt finden Sie, geschätzte Leser und Leserinnen, in unserer Schulzeitung neben diesen beiden Schwerpunkten ein buntes Potpourri von Themen und Berichten aus dem Schulalltag des vergangenen Jahres. Ich wünsche Ihnen viel Vergnügen bei der Lektüre.

Schulratspräsident Remo Maurer





Gemeinsam mit Flexibilität und Kreativität

Schulleitungen Primarschule

Gemeinsam mit unseren Mitarbeitenden dürfen wir die Primarschule Altstätten gestalten und eine gewinnbringende Zusammenarbeit im Schulleitungsteam pflegen. Bei Fragen oder Anliegen wenden Sie sich gerne an uns.

Beurteilungskultur

Eine transparente und nachvollziehbare Beurteilung macht Lernprozesse sichtbar und verständlich. Ziel ist es, das Lernen der Schülerinnen und Schüler nicht nur zu bewerten, sondern sie individuell zu begleiten und gezielt zu fördern. Mit schulinternen Weiterbildungsangeboten zu Coachinggesprächen mit Lernenden sowie zum Einsatz von Portfolios stärken wir eine reflektierte Beurteilungskultur. Diese dokumentiert Lernentwicklungen, ermöglicht konstruktives Feedback und fördert die Selbstverantwortung der Kinder und Jugendlichen für ihren Lernprozess.

Ab dem neuen Schuljahr erstellen die Lehrpersonen der Primarschule Altstätten Rückmeldungen zu Bewertungsanlässen mit Pupil. Die Rückmeldungen an

die Eltern werden damit vereinheitlicht, sodass die Lernentwicklung der Kinder klar und gut nachvollziehbar dargestellt wird.

Pilotprojekt

Studien zeigen, dass Hausaufgaben den Lernerfolg nur in begrenztem Mass beeinflussen. Auf Initiative von Lehrpersonen erproben wir deshalb seit August 2025 in einigen Pilotklassen das Lernen ohne Hausaufgaben. Der Fokus liegt dabei auf der Lernzeit in der Schule – strukturiert, gut begleitet und individuell unterstützt.

Für die Schülerinnen und Schüler bleibt so mehr Zeit für Freizeit und Familie. Erste Auswertungen zeigen auf, dass sehr viele Kinder ihr Lernen als entspannter erleben. Die eingeholten Rückmeldungen der Eltern zum Lernen ohne Hausaufgaben fallen unterschiedlich aus, betont wird die Bedeutung des Einblicks für Eltern in den Schulalltag.

Auf Antrag der Projektgruppe hat der Schulrat entschieden, die Pilotphase um ein weiteres Jahr zu verlängern.

Gemeinsam in Bewegung

Zusammenarbeit ist ein zentrales Qualitätsmerkmal unserer Schule. In multiprofessionellen Unterrichtsteams entwickeln die Lehrpersonen innovative Projekte, stim-

men Lerninhalte gezielt ab und nutzen Materialien effizient. Dieser intensive Austausch stärkt nicht nur die Unterrichtsqualität, sondern schafft Entlastung und fördert ein starkes Miteinander im Schulalltag. So entsteht eine lebendige Lern- und Arbeitskultur, die unsere pädagogische Arbeit kontinuierlich voranbringt. In Rekrutierungsprozessen zeigt sich immer wieder, dass diese Form der Zusammenarbeit für Bewerbende ein besonders attraktiver Aspekt darstellt. Auch während unserer grossen Zügelaktion Anfang April war Teamarbeit gefragt. In den Wochen vor den Frühlingsferien wurden in den Schulhäusern zahlreiche Schachteln gepackt und anschliessend an die vorgesehenen Schulstandorte transportiert oder zwischengelagert.

Nach den Frühlingsferien starteten etliche Lernende gemeinsam mit ihren Lehrpersonen in einem anderen Schulhaus und erhalten auch nach der Sommerpause Gelegenheit für neue Begegnungen und Freundschaften in den vielfältigen Innen- und Aussenräumen.

Im kommenden Schuljahr bleiben die Platzverhältnisse in unseren Primarschulhäusern weiterhin etwas angespannt. Mit Flexibilität, Kreativität und Zusammenhalt entstehen daraus jedoch auch spannende neue Erfahrungen. Wir freuen uns darauf und danken allen herzlich für ihre Unterstützung.

Inhalt:

NEUSTART

Seiten 2 bis 7

AUS DEN KLASSEN

Seiten 8 bis 20

HIGHLIGHTS

Seiten 21 bis 23

PROJEKTE

Seiten 24 bis 27

SCHÜLER*INNEN ERZÄHLEN

Seiten 28 bis 29

IM BLICKPUNKT

Seiten 30 bis 32

SPITZENKLASSE

Seite 33 bis 34



Schulleitung Oberstufe

Umgebung nimmt Gestalt an

Die Neugestaltung des Areals Feld konnte in diesem Schuljahr erfolgreich abgeschlossen werden. Sitzplattformen, eine neue Überdachung, ein multifunktionales Kleinspielfeld sowie zahlreiche neu gepflanzte Bäume werten das Gelände auf und schaffen für die Schülerinnen und Schüler attraktive Bewegungs- und Aufenthaltsräume während der Pausen und in der unterrichtsfreien Zeit.

Ein Baum für jede Klasse

Die Klassen der 3. Oberstufe Feld starteten mit einem hochaktuellen Thema ins neue Schuljahr. Über mehrere Wochen setzten sich die Lernenden im Unterricht intensiv mit dem Klimawandel auseinander und nahmen im Januar an zwei Halbtagen an einem schulinternen Climathon teil. Dabei bearbeiteten sie lokale Klimaaufgaben in den Bereichen Mobilität, Ernährung, Konsum und Klimaschutz. Ziel war es, die Handlungsmöglichkeiten verschiedener Akteure im Klimaschutz zu erkennen sowie innovative und umsetzbare Lösungen für den eigenen Alltag, die Schule und das persönliche Umfeld zu entwickeln. Die erarbeiteten Ideen wurden einer Fachjury präsentiert und prämiert. Eine der Siegerideen wurde von «Bäumiges Altstätten» aufgegriffen und realisiert. Jede Abschlussklasse pflanzte auf dem Areal Feld einen Baum.

Regionales Berufswahlkonzept

Mit der Einführung des Lehrplans 21 wurde im Kanton St. Gallen ein klarer Rahmen für die Berufliche Orientierung geschaffen. Um den Berufswahlprozess besser zu koordinieren, haben die Oberstufenschulen des Rheintals gemeinsam mit Schule und Wirtschaft ein regionales Berufswahlkonzept erarbeitet, das seit dem Schuljahr 2021/22 umgesetzt und laufend angepasst wird.

Das Konzept basiert auf drei Säulen: einem einheitlichen Berufswahlfahrplan, Tagespraktika und Schnupperlehren zur praktischen Orientierung sowie einer regionalen Berufsmesse und digitalen Plattform zur Vernetzung von Jugendlichen und Lehrbetrieben. Ziel ist es, den Lernenden genügend Zeit und Struktur für ihren individuellen Berufswahlprozess zu geben und Schulen, Betriebe und Eltern besser zu koordinieren.

Ab der 2. Oberstufe setzen sich die Jugendlichen schrittweise mit verschiedenen Berufen auseinander – zunächst durch Informationsveranstaltungen und Berufsmessen, später durch Tagespraktika und Schnupperlehren. Die Schule unterstützt die Jugendlichen bei der Entscheidungsfindung sowie bei Bewerbungen und Vorstellungsgesprächen.

Auch an der Oberstufe Altstätten wird das regionale Berufswahlkonzept umgesetzt. Die vielfältigen Angebote und Erfahrungen werden dokumentiert und im Unterricht ausgewertet, sodass die Lernenden bestmöglich auf ihren weiteren Bildungsweg vorbereitet werden.

Wir wünschen unseren Leserinnen und Lesern mit dieser weiteren Ausgabe unserer Schulzeitung «Klasse» viel Freude und eine sonnige Sommerzeit.



Angebot Schulsozialarbeit

Die Schulsozialarbeit bietet Unterstützung und Beratung für Kinder/Jugendliche und für deren Eltern/ Erziehungsberechtigte sowie für alle an der Schule beteiligten Personen. Leidet ihr Kind am Erwartungsdruck in der Schule? Gibt es Konflikte in der Schule oder Freizeit, die sich einfach nicht lösen lassen? Haben Sie eine veränderte Familiensituation beispielsweise durch eine Scheidung und müssen Sie und Ihre Kinder sich darin neu orientieren?

Gerne unterstützen wir direkt vor Ort an den entsprechenden Schulen. Als neutrale Fachpersonen unterstehen wir der Schweigepflicht und unterstützen alle Beteiligten bei der Lösungsfindung. Die Schulsozialarbeit ist ein Angebot der Jugendarbeit Oberes Rheintal. Wir Schulsozialarbeitenden hören zu, beraten und vermitteln Informationen und bei Bedarf passende Fach- und Therapiestellen. Das Angebot ist dank der Finanzierung durch die politischen Gemeinden kostenlos. Melden Sie sich gerne

für ein unverbindliches Erstgespräch bei der zuständigen Person. Weitere Infos finden Sie unter: www.jugend-or.ch

Die Jugendarbeit organisiert in Zusammenarbeit mit verschiedenen Fachstellen regelmässig Elternbildungsveranstaltungen. Wir laden Sie herzlich zur Veranstaltung am Donnerstag 3. September 2026 um 19.30 - 21.00 Uhr zum Thema «Selbstfürsorge im Familienalltag – mehr Leichtigkeit, weniger Stress» in der Mehrzweckhalle im Kobelwald ein.



Silvan Sieber

Primarschule Altstätten (BIK),
Eichberg und Hinterforst
Email: s.sieber@schalt.ch
Telefon: 071 757 93 13
Mobile: 079 399 86 63



Claudia Meister (ab 01.08.2026)
Oberstufe Wiesental

Email: c.meister@schalt.ch
Mobile: 079 399 86 69



Website Jugendarbeit



Instagram für Erwachsene



Instagram für Jugendliche



Sarah Frei

Oberstufe Schulhaus Feld und
Rebstein-Marbach
Email: schulsozialarbeit@osrema.ch
Telefon: 071 777 24 73
Mobile: 079 384 79 18



Leandra Pfändler

Primarschule Altstätten Schöntal und
Höflibach, Lüchingen und Marbach
Email: l.pfaendler@schalt.ch
Telefon: 077 261 16 59

Wie jetzt? Eine kleine Liste von Abkürzungen und deren Bedeutung im schulischen Kontext

Abkürzung	Bedeutung
AVS	Amt für Volksschule
ArMa/ArSp	Arbeitsstunde Mathe/Sprache
BLD	Bildungsdepartement
BG	Bildnerisches Gestalten
BO	Berufliche Orientierung
DAZ	Deutsch als Zweitsprache
ERG K	Ethik, Religionen, Gemeinschaft Kirche
ERG S	Ethik, Religionen, Gemeinschaft Schule
HPS	Heilpädagogische Schule
IKRU	Interkonfessioneller Religionsunterricht
KIGA	Kindergarten
KESB	Kindes- und Erwachsenenschutzbehörde
KJPD	Kinder- und Jugendpsychiatrischer Dienst St. Gallen
KK	Kleinklasse
NMG	Natur, Mensch, Gesellschaft
M+I	Medien und Informatik

Abkürzung	Bedeutung
NT	Natur und Technik
OS	Oberstufen der Volksschulen (7. - 9. Schuljahr)
PHSG	Pädagogische Hochschule St. Gallen
PS	Primarstufen der Volksschulen (1. KiGa- 6. Klasse)
RKK	Regionale Kleinklasse Oberes Rheintal
RZG	Räume, Zeiten, Gesellschaften
SHP	Schulischer Heilpädagoge / Schulische Heilpädagogin
SL	Schulleitung
SPD	Schulpsychologischer Dienst
SR	Schulrat
SSA	Schulsozialarbeit
TECHG	Technisches Gestalten
TEXG	Textiles Gestalten
TT	Teamtaching
TTG	Textiles und Technisches Gestalten
WAH	Wirtschaft, Arbeit, Haushalt



Vorstellung neuer Redaktionsmitglieder



Mein Name ist David und ich bin 11 Jahre alt. Ich gehe in die 6a Bild bei Frau Zünd/Müller. Meine Hobbys sind Lesen, Gamen und Biken. Ich habe mich bei der Schülerzeitung angemeldet, weil ich mal etwas Neues ausprobieren wollte.



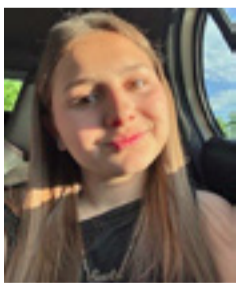
Hallo, mein Name ist Ennia, ich bin 12 Jahre alt und gehe in die Klasse 6c im Schulhaus Schöntal. Ich liebe es, Geschichten und Texte zu schreiben und dabei in die selbsterfundene Welt einzutauchen. Meine Hobbys sind Lesen, Turnen und Zeichnen. Viel Spass beim Lesen!!!



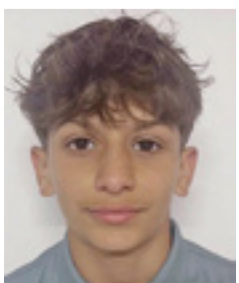
Mein Name ist Jelena. Ich bin 12 Jahre alt. Ich helfe die Schülerzeitung zu schreiben, weil ich gerne schreibe und lese. Meine Hobbys sind Blauring, und ich spiele gerne Fussball. Meine Lieblingsfarben sind Türkis und Schwarz.



Ich bin Louisa Schüler, 12 Jahre alt und in der 6. Klasse. Ich liebe Musik und Konzerte. Formel 1 liebe ich ebenfalls. Das Schreiben mag ich, weil man einfach drauf lostippen kann. In meiner Freizeit schreibe ich keine Bücher oder so, sondern mag es einfach auf der Tastatur zu tippen. An der Schülerzeitung mitzuschreiben, mache ich aus dem Grund, weil es mir Spass macht zu tippen und zu erzählen. Deshalb ist das die perfekte Gelegenheit dafür.



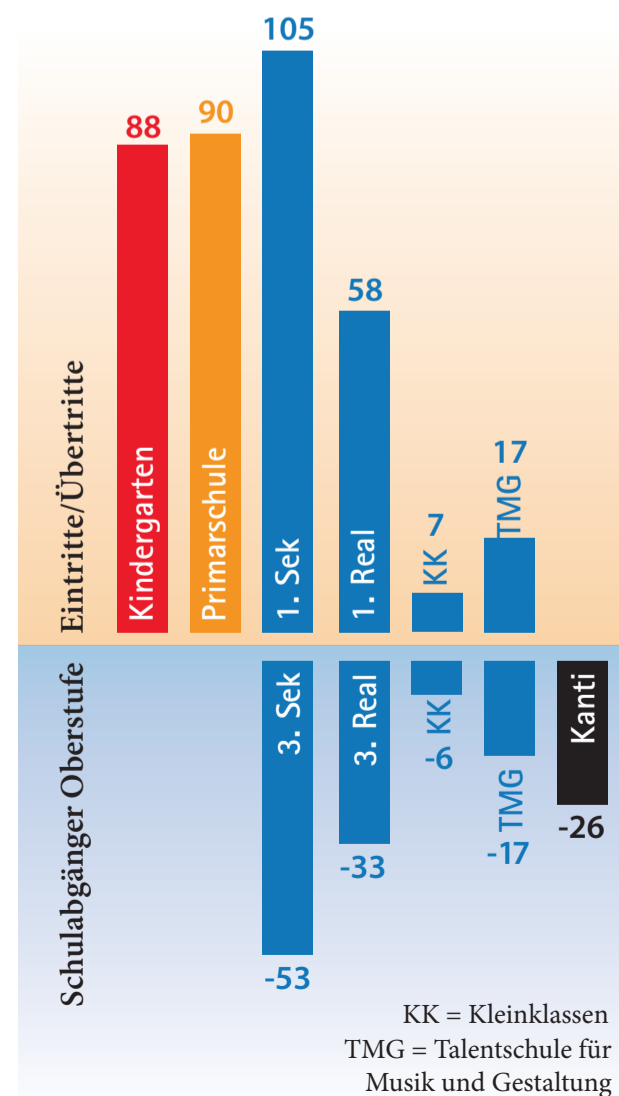
Hallo, ich bin Suela und 14 Jahre alt. In meiner Freizeit spiele ich gerne Fußball und Gitarre. In der Zukunft würde ich gerne in der Medizin arbeiten. Ich mache bei der Schülerzeitung mit, weil ich sehr gerne Texte schreibe und gerne lese.



Ich bin Youssef, 14 Jahre alt und spiele sehr gerne Fussball. Ich spiele beim FC Altstätten und habe im Verein viele Freunde. Ausserdem bin ich sehr sportlich, verbringe gerne Zeit mit meinen Freunden draussen und gehe fast jeden Tag nach draussen.

Etwas Neues beginnt!

Für viele Schülerinnen und Schüler verändert sich der Alltag nach den Sommerferien stark. Entweder starten sie neu im Kindergarten, wechseln vom Kindergarten in ein Schulhaus, treten von der Primar- in die Oberstufe über, besuchen die Talentschule der Oberstufe, treten nach den Pflichtschuljahren in das Berufsleben ein, starten an der Kantonsschule oder besuchen eine andere weiterführende Schule.





Übertritt 2. Kindergarten in die 1. Klasse



Kindergarten Feldstrasse W. de Haan



Institut U. Kuenzle und L. Meder



Kindergarten Heidenerstrasse
C. Cecchinato



Kindergarten Bild N. Sieber



Kindergarten Heidenerstrasse
C. Strasser



Kindergarten Josefsheim
C. Gächter und D. Städler



Kindergarten Institut
K. Baumgartner und A. Büchel



Kindergarten Josefsheim
M. Soder



Kindergarten Institut S. Kobler



Kindergarten Institut A. Bernoi

Wir wünschen allen
viel Spass und Erfolg
in der Schule!





Neu in unserem Team



Amann Martina
Fachlehrperson Oberstufe

«Lebe nie ohne zu lachen.»



Hengartner Cindy
Klassenlehrperson Primarschule

«Warte nicht auf das grosse Wunder, sonst verpasst du die vielen kleinen.»



Bischof Nadine
Mitarbeiterin Reinigungsdienst
Primarschule / Oberstufe

«Lachen ist für die Seele dasselbe wie Sauerstoff für die Lungen!»



Koller Caroline
Fachlehrperson Oberstufe

«Versuche, die Welt ein bisschen besser zu hinterlassen, als du sie vorgefunden hast.» (BiPi)



Breu Enya
Klassenlehrperson Primarschule

«Wer lachen kann, hat immer ein Stück Sonne im Herzen.»



Lehner Benedikt
Klassenlehrperson und Schulischer
Heilpädagoge Regionale Kleinklasse

«Ich kann einem Menschen nichts lehren, ich kann ihm nur helfen, es in sich selbst zu entdecken.» (Galileo Galilei)



Dervishoska Amina
Klassenlehrperson Primarschule

«Das Leben ist zu kurz für irgendwann.»



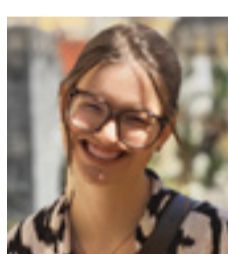
Loser Cynthia
Schulische Heilpädagogin Primarschule

«Warte nicht darauf, dass die Menschen dich anlächeln. Zeige ihnen, wie es geht!» (Pippi Langstrumpf)



Ehrbar Nicole
Sozialpädagogin Regionale Kleinklasse

«Sei du selbst die Veränderung, die du dir wünschst für diese Welt.» (Mahatma Gandhi)



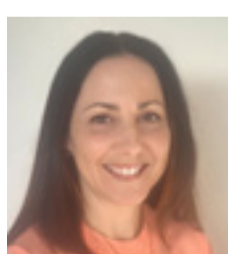
Marte Chiara Sophia
Klassenlehrperson Primarschule

«Jeder Tag ist eine neue Gelegenheit, über sich hinauszuwachsen und das Leben nach den eigenen Vorstellungen zu gestalten.»



Ehrenzeller Rita
Lehrperson Textiles und Technisches
Gestalten Primarschule

«Der kürzeste Weg zwischen zwei Menschen ist ein Lächeln.»



Moser Nadine
Klassenassistentin Primarschule

«Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.» (Antoine de Saint-Exupéry)



Federer Julia
Schulische Heilpädagogin und
Fachlehrperson Primarschule

«Neue Wege entstehen dadurch, dass man sie geht.»



Müller Malik
Klassenlehrperson Oberstufe

«Mutig ist zu starten, auch wenn es noch nicht perfekt ist.»



Rhyner Sara
Fachlehrperson Oberstufe

«Am Ende wird alles gut, und wenn es nicht gut ist, ist es noch nicht das Ende.» (Autor unbekannt)



Rorschach Domenika
Schulische Heilpädagogin Primarschule

«Es gibt ein Glück, das wir nicht suchen können, das uns aber finden kann, weil wir uns gefunden haben.» (Hans Kruppa)



Schweizer Gilles
Klassenlehrperson Kleinklasse Oberstufe

«Demokratie muss in der Schule beginnen.» (nach John Dewey)



Schegg Robbie
Klassenlehrperson Primarschule

«Staunen ist der Anfang jeder Erkenntnis.»



von Siebenthal Marina
Klassenassistentin Primarschule

«Wir können den Wind nicht ändern, aber die Segel anders setzen.» (Aristoteles)



Schneider-Niederer Yvonne
Lehrperson Kindergarten Primarschule

«Das Geheimnis der Freiheit ist der Mut.» (Perikles)



Ritter Michèle
Sachbearbeiterin Schulverwaltung

«Mach heute etwas, worauf du morgen stolz bist.»



Sieber Joëlle
Klassenlehrperson Primarschule

«Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.» (Antoine de Saint-Exupéry)



Sigg Esmeralda
Klassenlehrperson Primarschule

«Der Sinn des Lebens besteht darin, dem Leben einen Sinn zu geben.» (Viktor E. Frankl)



Signer Fiona
Klassenlehrperson Oberstufe

«Chli Mogge chönd au steche.»



«Ich zeig dir, was ich kann – mach mit.»

Unter diesem Motto haben sich zwei Klassen verabredet und einen gemeinsamen Vormittag verbracht.

Die Schülerinnen und Schüler der Klassen 1c Frei/Rüder und 4c Luzi haben sich getroffen, um einen gemeinsamen Vormittag zu verbringen. Die Schülerinnen und Schüler der 4c haben sich im Vorfeld Gedanken darüber gemacht, in welchem Bereich sie ihre Stärken haben. Sie durften dann in Teams oder allein selbständig etwas dazu vorbereiten, um ihre Leidenschaft oder ihr Talent mit den Kleinen zu teilen. Jedes Kind der 1c durfte wählen, an welchem Angebot es gern teilnehmen wollte. Es wurde gerechnet, gezeichnet, Fussball gespielt, gebastelt und auch gebacken.

D. Rüder



Künstler am Werk



Backen und Verziern war sehr beliebt



Rechenprofis unter sich



fachkundige Anleitung beim Basteln

Bewegungsbaustelle Institut

Die Schüler von Peter Kuster haben mit viel Einsatz Bretter sorgfältig abgeschliffen. Als Anerkennung erhielten die Schüler anschliessend einen feinen Znüni. Die Bretter werden nun auf unserer Bewegungsbaustelle im Institut eingesetzt. Dort spielen die Kinder damit und setzen eigene Bauideen um, dabei können sie auch ihre motorischen Fähigkeiten weiterentwickeln. Somit entstand aus der Arbeit der Schüler ein sinnvoller Beitrag, der zudem anderen Kindern viel Freude bereitet.

Kindergarten Institut, K. Baumgartner



schon gebaut



Vorbereitungen der Bretter

UBS Football Cup

Spannende Spiele, grosser Einsatz und jede Menge Teamgeist: Am 19. September zeigte die 1. Oberstufe in Montlingen ihr Können auf dem Fussballplatz.

Die Teams kämpften sehr stark, doch leider reichte es in der Gruppe nicht für den ersten Platz und somit nicht für die Halbfinal-Qualifikation. Trotz der Platzierung sind wir stolz auf die Leistungen unserer Spielerinnen und freuen uns schon auf das Turnier im nächsten Jahr.

S1e Suela Ramadani





Kunst macht Schule

Anfang September besuchte unsere Klasse 3a das Kunstmuseum in St. Gallen. Dort erfuhren wir einiges zum Museumsbetrieb, bekamen im Keller einen unerwarteten Einblick ins Archiv und entdeckten zu guter Letzt das von unserem Künstlercoach ausgewählte Werk von Johanna Nissen-Grosser: «Wächterin».

Einige Tage später besuchte uns die Künstlerin Isabel Rohner in der Schule. Gespannt lauschten wir ihrem Werdegang. Besonders beeindruckt waren die Kinder ihrer ausgefallenen Performances und ihren grossformatigen Skulpturen.

Isabel Rohners Überlegungen zur «Wächterin» inspirierte die Kinder innert kürzester Zeit zu einer eigenen Wächterin oder einem eigenen Wächter. Begeistert

(Darf sie böse
aussehen? Kann es
eine Avocado sein?)

wurde skizziert, gezeichnet und nachgefragt: Wie gross darf meine Skulptur werden? Darf meine Figur eine Waffe tragen? Darf sie böse aussehen? Kann es eine Avocado sein?

Von der Skizze wurde mit Knete ein kleines dreidimensionales Modell geformt. Damit ging es für den nächsten Arbeitsschritt in den Keller. Dort im Luftschutzraum wurde das Gerüst in tatkräftigem Teamwork gesägt und zusammengenagelt. Mit viel Geschick und Geduld wurde aus Gitterdraht die Form gebildet und um das Gerüst herum befestigt. Nun noch einige Kleisterschichten auf die Drahtform und bereit war die Skulptur für den Finish.

Nicht nur von der Bedeutung und der Gösse haben



die stolzen Künstlerinnen und Künstler

wir uns von Johanna Nissens «Wächterin» inspirieren lassen, sondern auch vom verwendeten Material. Wie bei ihr sollte die Aussenhülle unserer Skulpturen aus Stoff sein. Bei uns wurden die Stoffstücke mit einem Leim-Wassergemisch getränkt und mehr befestigt. Als die Werke trocken waren, haben sich die jungen Künstler und Künstlerinnen stolz mit ihrem Werk fotografieren lassen. Sie konnten es fast nicht erwarten bis zur Ausstellung in St.Gallen! Gleich neben dem Kunstmuseum wurden unsere Werke zusammen mit denen von 8 anderen Klassen im Kirchhoferhaus ausgestellt.

3a L. Heeb



Werke im Kirchhoferhaus St.Gallen

In Licht und Schatten

Im Rahmen unseres NMG-Themas Licht und Schatten haben wir ein Schattentheater mit den Schülerinnen und Schülern eingeübt. Die Kinder durften eigene Charaktere erfinden, basteln und dazu eine Kurzgeschichte erfinden, welche sie einstudiert und für die anderen Klassen im Schulhaus Institut eingeübt haben. Es entstanden fünf ganz kreative Kurzgeschichten :)

- Blättersuche in New York: mit einem farbenwechselnden Mann, Dinosaurier, Minecraftmensch und einem Wolf, der sich tarnen kann
- Chaos im Stadion: ein Fussballspiel während der Weltmeisterschaft zwischen der Schweiz und Österreich betroffen von einer Riesenschnecke
- Lavaalarm im Wald: Ein Lavamonster, sprechender Bagger, Schneeopard und ein Hund versuchen gemeinsam den Wald zu retten.
- Die vier Hunde im Freizeitpark und das geheimnisvolle Schnabeltier: Vier Hunde verbringen Zeit im Freizeitpark, während sie von einem Schnabeltier verfolgt werden.
- Das Monster im Wald: Das Monster im Wald macht drei Freunden grosse Angst, doch Aicremex hat eine Idee, die sie retten könnte.

2e M. Bueyuekbas



Schattentheatervorführung



Besuch beim Apfelbauern



So wird Apfelsaft gemacht



Alle Hände voll zu tun



Freude über die gesammelten Äpfel

Das Thema «Apfel» lädt unweigerlich ein zu einem Besuch auf den Heiterhof in Eichberg. Die Klasse 1c vom Schulhaus Schöntal begab sich bei schönstem Herbstwetter auf die Reise zum nahe gelegenen Apfelbauern.

Die kleine Exkursion begann mit einer Busfahrt in die Nachbargemeinde. Auf dem Hof angekommen gab es

eine lustige und hoppelige Fahrt zur Wiese, auf der die Bäume standen und alle Kinder sofort tatkräftig Äpfel einsammelten. Zurück auf dem Hof wurde ihnen die Verarbeitung der Äpfel gezeigt und jede und jeder durfte natürlich je eine Flasche frisch gepressten Apfelsaft mit nach Hause nehmen.

D. Rüder

Abenteuer Pumptrack

Die Klasse 6a Bild war im Herbst während einer Lektion auf dem Pumptrack Altstätten. Das war ein Wunsch der Klasse. Nach der Pause sind wir mit unsern Velos und Scootern auf den Pumptrack gefahren. Dort teilten wir uns in drei Gruppen auf, eine Scooter-Gruppe und zwei Velo-Gruppen. 40 Minuten später gingen wir wieder ins Schulhaus zurück. Die ganze Klasse fand den Pumptrack ein tolles, schönes und spannendes Erlebnis.

6a Zünd, David

Besuch im Skills Park in Winterthur

Spass, Action und neue Begegnungen:
Eine Schülerin berichtet im Interview von ihren Eindrücken aus dem Skills Park in Winterthur.

Wie fandest du den Park?

A: Ich fand den Park sehr interessant, da es vieles zu erleben gab.

Wie fandest du die Qualität in diesem Skills Park?

A: Die Qualität des Parks war sehr gut. Es wurde auf die Sicherheit geachtet, und alle Geräte waren stabil und sicher.

Denkst du, der Skills Park war passend für euer Alter?

A: Auf jeden Fall war der Park für unser Alter geeignet! Es gab für alle Interessen etwas: ein Fussballfeld, Trampoline, einen Pumptrack und noch vieles mehr.

Kannst du den Park weiterempfehlen?

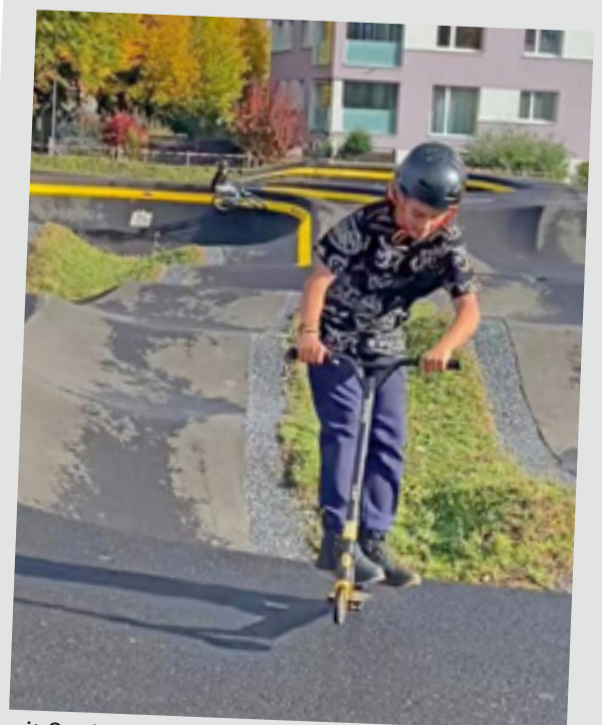
A: Ich kann den Park weiterempfehlen, da ich selbst sehr viel Spass hatte.

Was hat dir am meisten gefallen und hast du vielleicht noch Verbesserungsvorschläge?

A: Am meisten hat mir das Fussballfeld gefallen, da man dort gegen Leute von anderen Schulen antreten und so neue Leute kennenlernen konnte. Verbesserungsvorschläge habe ich keine – der Park ist auf jeden Fall einen Besuch wert!

S1e Suela Ramadani

(Ich hatte sehr viel Spass!)



mit Geschick unterwegs



Konzert im Haus Viva

Wie schön es ist, anderen eine Freude zu machen durften die Kinder der Klasse 4c im Haus Viva erleben.

Am 11. Dezember durften wir den Bewohnern vom Haus Viva ein Konzert geben. Wir haben uns schon viele Wochen vorher darauf vorbereitet und viele Weihnachtslieder sowie auch Poplieder geübt, die wir selber ausgesucht hatten. Das Üben hat viel Spass gemacht und wir haben uns immer mehr verbessert. Herr Vinayagamoorthy hat uns dabei mit der Gitarre begleitet. Beim Konzert waren wir zuerst ein bisschen nervös, aber dann ging es immer besser. Die Bewohner haben uns aufmerksam zugehört und sich sehr gefreut. Ihnen hat unser Singen so gut gefallen, dass wir am Schluss sogar noch eine Zugabe singen durften.

4c T. Luzi



eine Überraschung für die Bewohner vom Haus Viva

Auf den Hund gekommen

Hündin Nala bringt Ruhe in das Klassenzimmer. Ein Modell, das Engagement braucht und an vielen Orten beliebt ist, da es die Schülerinnen und Schüler positiv beeinflusst.

Wir haben einen Schulhund. Sie heisst Nala. Sie kommt jede Woche an zwei Halbtagen in unsere Klasse. Das ist immer etwas ganz Besonderes. Jede Woche dürfen ein paar Kinder auf Nala aufpassen. Sie geben ihr Wasser, machen ihr Bett bereit und geben ihr etwas zum Znüni. Nala ist ganz lieb. Sie sitzt oft mit uns im Kreis oder ist einfach bei uns, wenn wir arbeiten. Manchmal kommt sie sogar zu einem Kind auf den Schooss und will kuscheln. Wenn Nala bei uns ist, müssen wir aber gut aufpassen: Wir müssen leise sein, das Klassenzimmer sauber halten und die Tür immer geschlossen lassen, damit sie nicht rausläuft.

4c T. Luzi



Schulhund Nala



Nala und die Kinder

(Nala ist ganz lieb.
Sie sitzt oft mit uns
im Kreis...)

Tooor... Grümpelturnier 3c

Am Mittwoch, 13. Mai, fand das Grümpelturnier statt. Alle 3. Und 4. Klässler von Altstätten haben mitgemacht. Die Mädchen spielten gegen die Mädchen. Die Jungs spielten gegen die Jungs. Am Schluss gab es eine Rangverkündigung mit Medaillen. Die besten Teams bekamen einen Klassenpokal.

3c J. Lüchinger



Teamwork und schnelle Beine sind gefragt



Kunterbunte Projektwoche



Djembéspiel

Eingebettet in das Jahresmotto «Kunterbunt» besuchen die Kinder die verschiedenen Kindergärten und erleben ein abwechslungsreiches Spielangebot. Sie dürfen Musik machen, Filzen, farbige Fruchtspiesse genießen, vielfältige Spiele spielen und in der Turnhalle turnen. Dazu erleben die Kinder eine andere Lehrerin, einen anderen Kindergartenraum und dessen Umgebung. Eine spannende und bereichernde Erfahrung für alle.



Bewegungsfreude

Projekttag Schulhaus Institut und Klaus

Vor den Frühlingsferien fand im Schulhaus Institut und Klaus eine Projektwoche statt.

Alle Kinder vom Schulhaus Institut starteten jeden Morgen mit gemeinsamem Singen im Schulhaushof. Nachher wurde in gemischten Gruppen zum Thema Frühling/Ostern gebastelt und gespielt. Unter anderem entstanden farbige Wimpel, mit denen am Schluss die Kinder vom Schulhaus Klaus verabschiedet wurden.

Die Kinder des Schulhauses Klaus gestalteten ein Abschlussfest vor dem Umzug und dem bevorstehenden Umbau des Schulhauses Klaus.

Arbeitsgruppe Projektwoche, Linder



Abschied Klaus

Grosser Umzug ins Höflibach

Die Klasse 3c von Frau Lüchinger war eine der «Zügelklassen». Spannend, neu und irgendwie komisch.

Eine Woche vor den Frühlingsferien zogen wir ins neue Schulhaus «Höflibach». Wir waren alle sehr aufgeregt. Zusammen haben wir Kiste für Kiste gepackt, sind unzählige Treppen gelaufen und mussten das ganze Zimmer von Lüchinger an einem Ort ein- und am anderen Ort ausräumen.

Die Räume sind sehr hell und alles riecht noch ganz neu. Wir konnten in Ruhe alles erkunden. Jetzt haben wir uns bereits gut eingelebt und freuen uns auf eine schöne Zeit im Schulhaus «Höflibach».

3c J. Lüchinger



Neu eingerichtet kann es losgehen.



ein neues Schulzimmer im Höflibach



Sommerlager der 2. Oberstufe

Die Klassen der 2. Oberstufe verbrachten ein Sportlager am Lago Maggiore. Dort lernten sie viele verschiedene Sportarten kennen, zum Beispiel Kanufahren, Fechten oder Stand-up-Paddling. Die ersten Tage waren leider sehr verregnet, weshalb die Wanderung zur Staumauer abgesagt werden musste. Dafür durften die Schülerinnen und Schüler die Stadt Lugano besichtigen.

Am Donnerstag kam endlich das schöne Wetter, und die Klassen konnten am Seeufer grillieren. Am Freitag machte sich die 2. Oberstufe wieder auf den Heimweg und kam um 16:15 Uhr in Altstätten an.

S1d Meta Duelli



Instruktionen fürs Fechten



Kampf erfolgreich beendet



Auch das Sichern will gelernt sein.

Fragen an die Lagerteilnehmerinnen Svea und Ema:

1. Wenn euer Sommerlager ein Film wäre – wie würde er heissen und wer spielt euch?
Er hiesse «Camp» und wir würden uns selbst spielen.
2. Welcher Moment im Lager war so chaotisch, dass er eigentlich verboten werden sollte?
Der letzte Abend.
3. Wenn ihr ein Lager-Geräusch wärt – welches wärt ihr?
Svea: das Lachen am Abend. Ema: das Klacken der Fechtdegen aus Plastik
4. Was würdet ihr jemandem sagen, der denkt, Sommerlager seien langweilig?
Du häsch kei Ahnig!
5. Welches Talent habt ihr im Lager entdeckt, von dem ihr vorher nichts wusstes?
Svea: Mein Volleyballtalent. Ema: Mein Fechtalent.
6. Wenn ihr das ganze Lager in vier Emojis beschreiben müsstet – welche wären es?
🏐 🏕️ 🌞 ☁️

Ein Besuch bei der Kehrichtverbrennungsanlage

Eine Exkursion, um mal zu schauen, wie der Weg für den Abfall weitergeht.

Was passiert eigentlich mit dem Abfall? Mit dieser Frage beschäftigten wir uns und gingen die Kehrichtverbrennungsanlage in Buchs anschauen. Eindrücklich und etwas stinkig, aber interessant. Zudem wissen wir nun, was in den Abfall gehört, und was recycelt wird.

3c J. Lüchinger



Wir werden freundlich empfangen.



eine Führung durch die Anlage



Sommerlager der 6d

Am 15.09 bis zum 19.09 2025, fuhr ich, Louisa, mit meiner Klasse, der 6d, ins Sommerlager nach Klosters.

Schon auf dem Weg ins Lagerhaus haben wir im Zug ein Bingo gespielt. Dort angekommen durften wir in unsere Zimmer einziehen und bis zum Abend konnte man draussen noch verschiedene Spiele spielen.

Am nächsten Nachmittag sind wir gut gestärkt losgezogen und konnten mit Lamas eine grosse Runde spazieren gehen. Am Abend haben wir einen Film geschaut. Auch der nächste Tag war voller Spiel und Spass. Unter anderem sind wir in den nahegelegenen

(Es war eine
sehr aufregende
Klassenfahrt.)

Wald gegangen und haben dort ein Goldgräber-Spiel gespielt.

Der Donnerstag starteten wir wieder mit einem Spiel, bei dem man verschiedene Handicaps hatte. Alle mussten aber zurück zum Haus finden. Danach sind wir ins Madrisaland gefahren, dort haben wir zum Mittag gegrillt und sind dann mit Rollern den Berg heruntergefahren.

Am Abend haben wir noch ein grosses Casino gemacht, es gab Wahrsager, Roulette und so weiter. Das Lager endete am Freitag mit einem grossen Hausputz. Danach sind wir in einen kleinen Park gelaufen, wo wir ein Arbeitsblatt bekommen haben. Auf diesem Arbeitsblatt waren Aufgaben, Fragen und Verantwortungen die wir als kleine Gruppe lösen, fragen oder tragen mussten. Es hat viel Spass gemacht. Danach sind wir mit dem Zug wieder nach Haus gefahren. Es war eine sehr aufregende Klassenfahrt.

6d Louisa Schüler



Sommerlager mit Lama



Unterwegs im Herzen der Schweiz

An einem Montag im September sind wir in Horw angekommen, die Fahrt mit dem Zug dauerte drei Stunden. Wir wurden direkt zu unseren Zimmern gewiesen, wir haben all unsere Sachen ausgepackt und sind runter um zu essen. Das Essen war sehr lecker. Am Abend, als wir schlafen gingen, waren die Jungs noch laut. Am nächsten Tag gingen wir zum Löwen-Denkmal und Gletschergarten. Wir waren auch bei der Kappellbrücke und hatten dann in der Stadt eine Stunde Freizeit. Am Mittwoch fuhren wir mit dem Schiff zur Glasi Hergiswil. Wir haben ganz viele verschiedene Gläser und Glasinstrumente in einem Schrank bewundert. Es war sehr interessant zu sehen wie die Glasbläser dort arbeiteten und Glas herstellten. Am Donnerstag besuchten wir das Verkehrshaus. Am Freitag mussten wir früher aufstehen, denn wir mussten unsere Koffer packen und unser Zimmer aufräumen. An diesem Tag war wirklich nix Besonderes los, es war ja einfach die Rückfahrt.

6a Zünd, Lijana und Fabienne

(Es war interessant
zu sehen, wie die
Glasbläser arbeiteten.)



Lagergrüsse von der Kappellbrücke



Drei Tage voller Erlebnisse, Kreativität und Abenteuer

Drei Tage voller Erlebnisse, Kreativität und Abenteuer Die Sondertage vor Auffahrt bieten an der Oberstufe Altstätten jedes Jahr eine besondere Gelegenheit, Schule einmal anders zu erleben. Während sich die Schuleinheit Wiesental mit dem Thema «KI & Natur» auseinandersetzte, entschied sich das Team Feld bewusst für ein vielfältiges Angebot an Atelier Workshops. An den Tagen vor Auffahrt durften die Schülerinnen und Schüler in eine Welt voller Kreativität, Bewegung, Entdeckungen und neuer Erfahrungen eintauchen.

In den abwechslungsreichen Ateliers der Schuleinheit Feld entstanden mit viel Engagement und Fantasie eigene Schmuckstücke, gezeichnete Comics, kreative Schriftgestaltungen sowie spannende Arbeiten aus den Bereichen Fotografie und Design.

Auch sportlich Aktive kamen voll auf ihre Kosten. Bei actionreichen Ball- und Rückschlagspielen stellten sich die Teilnehmenden diversen Challenges oder wagten sich auf eine anspruchsvolle Bergwanderung mit Hüttenübernachtung. Leider spielte das Wetter nicht mit und die geplante Wanderung konnte aufgrund des Neuschnees nicht auf der Originalstrecke durchgeführt werden.

Für die Denkerinnen und Denker boten die Sondertage ebenfalls zahlreiche Highlights.

Im Schach- und Handwerksworkshop wurden eigene Spielbretter hergestellt, bei Rätsel und Escape Games waren Logik, Ausdauer und Teamarbeit gefragt und im Geschichtsatelier arbeiteten die Schülerinnen und Schüler bedeutende Ereignisse ab 1950 in selbst produzierten Erklärvideos auf.

Naturwissenschaftlich Interessierte experimentierten mit Trockeneis, flüssigem Stickstoff, Feuer und geheimer Tinte. Wer gerne sein Reisevokabular aufbessern wollte, fand auch ein geeignetes Atelier dazu.

Wer lieber hinter dem Mikrofon arbeitete, produzierte einen eigenen Podcast. Ein Besuch eines professionellen Radiostudios durfte dabei nicht fehlen. Kuli-

(Die Sondertage schaffen wertvolle Erinnerungen.)

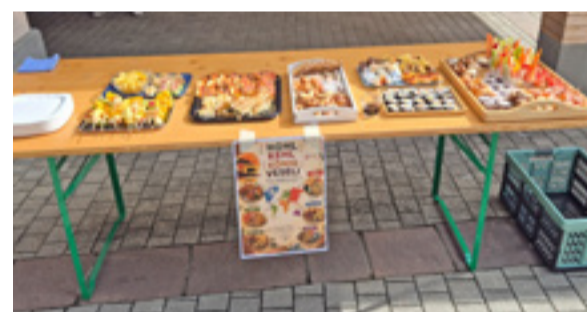


Besuch des Polizeistützpunkts Thal

narisch ging es im internationalen Fingerfood Atelier zu, das mit einem gemeinsamen Znüni für die ganze Schule seinen Abschluss fand. Ruhigere, achtsamere Momente bot das Atelier «Achtsamkeit im Alltag» mit Entspannungsübungen, Meditationen und selbst hergestelltem Massageöl.

Ein Blick über die Landesgrenzen durfte ebenfalls nicht fehlen. Das Atelier rund um Liechtenstein vermittelte spannende Einblicke in Geschichte, Kultur und Besonderheiten unseres Nachbarstaates, ergänzt durch Entdeckungen vor Ort, einem Fussballspiel und persönlichen Begegnungen.

Die Sondertage standen ganz im Zeichen des Mitmachens, Ausprobierens, Zusammenarbeitens und des



Fingerfood aus aller Welt – Znüni für die ganze Schule

Über sich Hinauswachsens. Sie schaffen wertvolle Erinnerungen, stärken die Gemeinschaft und zeigen eindrücklich, wie vielseitig und lebendig Schule sein kann – drei Tage, die hoffentlich lange in bester Erinnerung bleiben.

Reto Tobler, Schulleiter



Führung im Regionalstudio SRG Deutschschweiz



Der FC Vaduz wurde beim wichtigen Spiel gegen den FC Aarau lauthals unterstützt.



Sondertage im Schulhaus Wiesental: KI und Natur

An den Sondertagen im Schulhaus Wiesental drehte sich alles um das spannende Thema «Künstliche Intelligenz und Natur». Die Schülerinnen und Schüler setzten sich auf kreative und vielseitige Weise damit auseinander, wie KI funktioniert und wie sie im Alltag eingesetzt werden kann.

Eine Gruppe begab sich auf die Suche nach Naturmaterialien. Diese wurden gesammelt und fotografiert. Danach wurde eine Skulptur angefertigt. Die KI erhielt den Auftrag, aus den fotografierten Materialien eine Skulptur zu bauen. Die entstandenen KI-Bilder waren durchwegs wenig fantasie-



KI-generierte Blumenwiese wird geplottet.

reich, enthielten logische Fehler und Details waren oft physikalisch unmöglich.

Eine andere Gruppe besuchte den botanischen Garten und fotografierte dort verschiedene Blüten. Aus jeweils zwei Bildern liess die KI neue, fantasievolle Pflanzenkreationen entstehen. Zugegebenermassen entstanden dabei wunderschöne, bislang ungesehene Blüten. Die KI-generierten Blumenmotive wurden geplottet und auf Kissen sowie T-Shirts übertragen.

Auch im Bereich Sprache und Musik spielte die KI eine grosse Rolle. Einige Schülerinnen und Schüler dichteten und verglichen ihre Werke mit KI-generierten Gedichten. Zusätzlich trugen die Dichterinnen und Dichter ihre Werke vor und liessen sie von einer KI-Stimme poetisch interpretieren. Dabei wurde sichtbar, wo die KI überzeugt – und wo die menschliche Kreativität noch einzigartig ist. Ähnlich verlief es im Musikbereich.



mit Muskelkraft nach St.Gallen

Eine Gruppe nahm sogar den Weg von Altstätten in die Kantonshauptstadt St.Gallen unter die Füsse. Mithilfe von Künstlicher Intelligenz wurden verschiedene Wanderrouten geplant und verglichen. Unterwegs standen nicht nur die Strecke, sondern auch Rastplätze, Sehenswürdigkeiten und die passende Verpflegung im Fokus.

Neben der kreativen Arbeit stand auch die kritische Auseinandersetzung im Fokus. Die Schülerinnen und Schüler lernten, wie KI im Alltag funktioniert, und diskutierten auch mögliche Gefahren. Dabei ging es um Fake-Bilder, verfälschte Informationen und die Frage, wie man solche Inhalte erkennt.

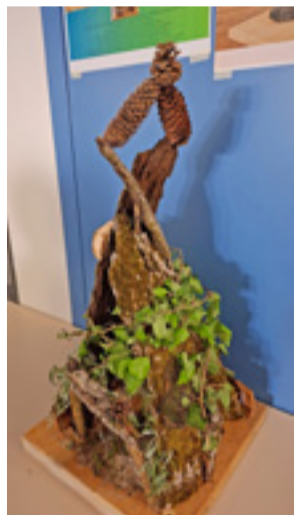
Die Sondertage boten einen spannenden Einblick in die Welt der Künstlichen Intelligenz und zeigten eindrücklich, wie Technik und Kreativität miteinander verbunden werden können.

M. Vogt

KI Skulptur von
Kissannathan & Diego



Skulptur von Kissannathan und Diego



Wenn Kinderherzen höher schlagen

An einem nebligen Morgen machten sich die Kindergartenkinder aus dem Schulhaus Bild und Heidenerstrasse auf den Weg in den Wald, voller Erwartung, dort den Samichlaus zu treffen. Im Unterricht wurden davor bereits Lieder geprobt und ein Vers auswendig gelernt, Grittibänzen gebacken und die Geschichte «vom dummen Nuck» erzählt.



prominenter Besuch im Wald

Zuerst wurde das Feuer entfacht, um einen feinen Waldtee zu kochen. Plötzlich wurde zwischen den Tannenbäumen etwas Rotes beobachtet; der Samichlaus mit Stab und Laterne war tatsächlich gemeinsam mit dem Schmutzli auf dem Weg zu unserem Waldplatz. Schnell setzten sich alle Kinder gemütlich auf dem Boden, um den Worten des Samichlaus zu lauschen. Er erzählte von vielen positiven Dingen, welche die Kinder über das ganze Jahr geleistet hatten. Es gab auch Anregungen dazu, das eine oder andere besser zu machen. Endlich öffnete der Schmutzli den grossen Sack mit Mandarinen, Nüssen und Schoggitalern, und jedes Kind bekam eine Mandarine vom Samichlaus überreicht. Die weiteren Leckereien reichten noch für die nächsten Zünis im Kindergarten. Müde und glücklich kehrten wir zurück.

Kindergarten Bild und Heidenerstrasse C. Strasser und N. Sieber



sehnlichst erwartet



s'hed Schnee juhee!

Mit Schwung den Hang hinunter – Skifahren mit der Unterstufe

Zwei Tage Skifahren in Grüşch mit der Unterstufe. Immer wieder eine Freude.

Auch die Skifahrer der Unterstufe vom Schulhaus Schöntal hatten zwei erlebnisreiche Tage im Schnee. Trotz durchwachsener Wetterverhältnisse konnten sie sich dem Spass hingeben. Müde, aber glücklich sind die Kinder in zwei vollen Reisebussen wieder beim Schulhaus angekommen.

D. Rüder



Eine Pause muss sein



Runtersausen braucht Übung.

Alternativprogramm statt Skifahren

Auch in diesem Jahr konnten die Schülerinnen und Schülern der Unterstufe wählen, ob sie lieber Skifahren oder coole Alternativen rund ums Schulhaus ausprobieren wollten.

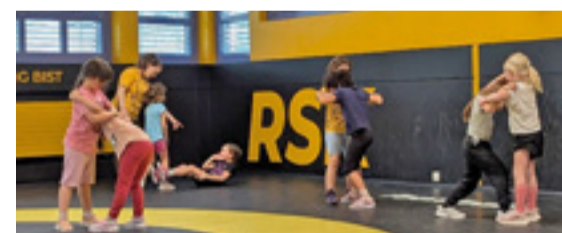
Die Wintersporttage der 1. und 2. Klassen vom Schulhaus Schöntal fanden dieses Jahr Ende Februar statt. Nebst dem Skifahren wurde auch ein attraktives Alternativprogramm angeboten. Es enthielt eine kleine Wanderung auf das Montlinger Bergli mit anschliessendem Mittagessen in Kriessern. Am Nachmittag durften die Kinder an einem Training im Ringerzentrum Kriessern teilnehmen.

Der 2. Tag startete mit viel Spass beim Tanzen. Dann war Bouldern angesagt und am Nachmittag trainierten die Kinder Handball mit einem Trainer. Das Alternativprogramm hat den Kindern viel Freude bereitet.

1d C. Zellweger



fröhliche Kinder



Ringen



Wandern bei Winterwetter

Ab nach Obertschappina

Wir haben uns am Montagmorgen am Bahnhof getroffen und sind mit drei Zügen gefahren und mit einem Post Auto. Wir sind ca. 3h gefahren. Als wir ankamen, haben wir Zmittag gegessen. Am Nachmittag sind wir Skifahren gegangen. Die Fahrt auf dem Buggelift hat sehr lange gedauert. Am Abend haben wir einen Casino-Abend gemacht und sind ungefähr um 21:00 Uhr ins Bett gegangen. Am nächsten Morgen sind wir früh aufgestanden und haben Frühstück gegessen.

Dann sind wir wieder Skifahren gegangen, und über Mittag haben wir Spiele gespielt und gegessen. Am Abend hatten wir wieder Abendprogramm gehabt. An den restlichen Tagen ist es eigentlich gleich gewesen, ausser am Freitag, da haben wir geputzt und am Mittwoch sind wir Pizza essen gegangen. Am Donnerstagabend hatten wir noch einen Kinoabend.

Das Lager war sehr lustig, schön und cool.

5a Zünd, Flavia und Joana; 5b Eigenmann, Lou; 6b Jelena Heeb

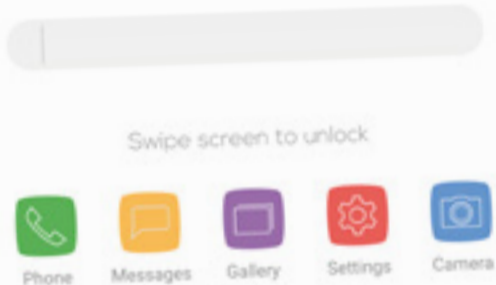


Spiel und Spass



Offline im Skilager

Eine Woche ohne Handy, dafür voller Erlebnisse: Die erste Oberstufe erlebte im Skilager in Arosa eine intensive und unvergessliche Zeit fern vom Alltag.



Meinungen der Mitschüler:

Merle: Für mich hat es keinen Unterschied gemacht. Man konnte etwas lesen, raus gehen oder mit anderen etwas unternehmen. Ich fand es auch toll, dass die anderen Schülerinnen und Schüler nicht die ganze Zeit am Handy waren.

Lucas: Wir verbrachten viel mehr Zeit miteinander. Ich fühlte mich glücklich auch ohne Handy, weil ich viel mehr neue Kontakte knüpfen konnte.

Meta Lu: Ich habe es kaum gemerkt, dass ich im Lager gar kein Handy hatte. Im Lager habe ich oft mit meinen Freunden geredet und Spass gehabt.

Jael: Ich hatte mich besser gefühlt, denn das Handy ist ein Riesenzeitfresser und man fühlt sich auch mehr wertgeschätzt und man lernte auch andere Menschen besser kennen, z.B. auf dem Lift und im Bus. Das finde ich sehr spannend, neue Leute kennenzulernen.

Bereits am frühen Montagmorgen war die erste Oberstufe vom Wiesental ins Skilager gestartet. Gespannt auf die verschneiten Pisten und auf unsere Zeit im Lager warteten wir auf den Zug. Gepackt waren Zahnbürste, Ski-ausrüstung, aber für die meisten fehlte etwas. Vermutlich lag es daran, dass wir im Alltag immer abhängiger von Bildschirmen geworden sind. Trotzdem haben wir die Woche gut überstanden. Der einzige Wermutstropfen war, dass wir keine Fotos machen konnten. Leider wurde jemand krank. Diese Person vermisste das Handy während dieser Zeit. Heutzutage ist man sich daran gewöhnt, sich in einem kranken Zustand mit dem Bildschirm

abzulenken. Egal, ob man Switch spielt, chattet oder Pinterest durchsucht. Auch wenn es einigen schwer fiel, hatten wir eine sehr schöne Lagerwoche. Ich denke, dass man sich viel mehr unterhalten hat. Somit wurden auch neue Freundschaften geknüpft.

Endlich konnte man einen Abstand vom Bildschirm gewinnen, ohne sich mit sinnlosen Chats zu beschäftigen. Besonders gefiel mir, dass sich die meisten auf unsere Lagerwoche in Arosa einliessen. Ein Rat an euch – der Verzicht lohnt sich auf jeden Fall.

S1d Vogt, Nina



Meinungen zur Bildschirmzeit:

Merle: Bei mir gibt es keine Diskussionen über die Handyzeit.

Emelie: Ich habe nur bei Kommunikationsapps keine Bildschirmzeit.

Silvano: Ich habe keine Bildschirmzeit und manchmal sagt mein Vater, dass ich nicht so viel am Handy sein sollte

Jael: Zuhause streiten wir ein wenig wegen der Handyzeit

Sandro: ich habe mich ein bisschen gelangweilt, habe aber dann gemerkt, dass es mir gut tut, auch mal mehr mit Kollegen zu machen.

Meta: Ich habe keine Handyzeit. Ich versuche selbst einzuschätzen, wann ich das Handy weglegen soll.

Luca: Ich finde es gut, dass ich eine Handyzeit habe, weil ich dann nicht so lang am Handy bin.

Lucas: Ich habe keine Handyzeit, weil ich eigenständig schaue, dass ich nicht zu viel am Handy bin und dadurch mich auch besser einzuschätzen lerne. Ich bin pro Tag eig. nie mehr als eine Stunde am Handy. Und es klappt sehr gut, dass ich meine Handyzeit selbst kontrolliere.





Sollen soziale Medien für Kinder unter 16 Jahren verboten werden?



Votum Malin

Seit ein paar Wochen diskutiert die Schweiz über ein Verbot sozialer Medien für unter 16-Jährige. Doch wäre es wirklich eine gute Idee, das Verbot einzuführen?

Vermutlich schon. Jugendliche und Kinder haben in den letzten Jahren eine sehr hohe Bildschirmzeit. Viele Eltern geben schon den kleinen Kindern ein Tablet oder ein Handy in die Hand, einfach, damit sie ruhig sind.

Dennoch ist nicht nur ein Problem, dass man viel am Handy ist, es kann nämlich auch die mentale Gesundheit verschlechtern. Zum Beispiel wenn junge Kinder irgendeine Influencerin auf Tik Tok sehen und dann denken, dass sie

selbst hässlich oder zu schwer sind. Ein paar Kinder fangen dann auch an, an sich selbst zu zweifeln und unzufrieden mit sich selbst zu sein.

Es kann auch sein, dass sie Videos sehen, wie andere ihre Probleme posten, und ein paar Kinder denken dann, dass sie diese Probleme auch hätten. Es könnte dann auch zu Depressionen und schliesslich zu Selbstverletzungen führen.

Ein grosses Thema ist sicher auch noch Cybermobbing. In den letzten Jahren gab es immer mehr Mobbing über soziale Medien. Über Snapchat, Tik Tok, Instagram, WhatsApp, aber auch in Games kommt es immer öfter zu Cybermobbing.

Nun, was würde passieren, wenn es wirklich verboten wird? Die Jugendlichen und Kinder werden wütend

oder traurig sein. Aber vielleicht würden sie sich dann neue Hobbys suchen oder mehr draussen in der Natur sein oder einfach mehr mit Freunden spielen. Die meisten müssten sich aber vermutlich zuerst noch daran gewöhnen.

Meiner Meinung nach sollten kleine Kinder eine schöne Kindheit haben und nicht nur am Bildschirm sein, weil die Eltern keine Nerven haben, um mit ihnen zu spielen.

Ich stehe klar hinter einem Soziale-Medien-Verbot für unter 16-Jährige. Meiner Ansicht nach wäre es für die meisten besser, denn man könnte neue Hobbys und neue Interessen finden.

S1d Vogt, Malin

Votum Janusch

Ein Verbot von sozialen Medien bis 16 halte ich für viel zu extrem. Ehrlich gesagt ergibt das für mich keinen Sinn: Mit 16 darf man bereits gewisse Dinge, wie Alkohol trinken, doch soziale Medien sollen erst ab 16 erlaubt sein? Ein Mindestalter von 13 oder 14 erscheint mir deutlich realistischer.

Ein weiteres grosses Problem ist die Kontrolle. In der Realität würden viele Jugendliche das Verbot nämlich einfach umgehen. Es ist sehr leicht, sich mit einer anderen E-Mail-Adresse anzumelden oder ein falsches Alter anzugeben. Dadurch würde das Verbot wahrscheinlich gar nicht viel bringen, aber gleichzeitig hohe Kosten für Kontrollen verursachen und diese müssten

am Ende von allen getragen werden.

Aus diesen Gründen bin ich der Meinung, dass die Verantwortung eher bei den Eltern liegen sollte als beim Staat. Eltern kennen ihre Kinder am besten und können individuell entscheiden, was für sie passend ist. Ein generelles Verbot für alle wird den unterschiedlichen Familien schlicht nicht gerecht.

Darüber hinaus bieten soziale Medien auch viele Vorteile. Nachrichten lassen sich schnell verschicken und Informationen unkompliziert teilen, ohne dass man ständig telefonieren muss. Das erleichtert den Alltag sehr.

Auch beim Lernen können soziale Medien hilfreich sein. Wenn zum Beispiel beim Velofahren die Kette abspringt und man nicht weiss, was zu tun ist, kann

man sich einfach ein Video anschauen und das Problem selbst lösen. Auf diese Weise lernt man gleichzeitig, sich selbst zu helfen.

Insgesamt bin ich deshalb überzeugt: Statt ein komplettes Verbot einzuführen, sollte man lieber klare Regeln festlegen. Ein Mindestalter von 16 geht meiner Meinung nach deutlich zu weit.

S1c Krüsi, Janusch



In der Weihnachtsbäckerei Klaus

Die Vorbereitung unseres Eltern-Kind-Anlasses war ein echtes Gemeinschaftsprojekt. Nachdem ich die Erlaubnis der zuständigen Arbeitsgruppe für die Nutzung der Backwerkstatt im Schulhausgang erhalten hatte, half das gesamte Team dabei, das Schulhaus festlich zu dekorieren und die Stationen aufzubauen. Über die Plattform Pupil wurden alle Familien eingeladen, und nach den zahlreichen Anmeldungen bereitete ich kilowise Teig sowie alle nötigen Utensilien wie Ausstechformen und Wallhölzer vor.

Am 12. Dezember um 13:30 Uhr ging es endlich los. Nach einer herzlichen Begrüssung im Klassenzimmer und dem gemeinsamen Händewaschen verwandelte sich der Eingangsbereich in eine duftende Backstube. Es war toll zu sehen, wie geschickt die Kinder gemeinsam mit ihren Müttern den Teig mit Hilfe von Teighölzern perfekt auswallten und Klassiker wie Mailänderli, Zimtsterne und Brunli austachen. Während die Bleche im Ofen goldbraun backten, nutzten die Erwachsenen die Zeit für den Abwasch und einen gemütlichen Austausch, während die Kinder im Zimmer kreative Weihnachtskarten gestalteten.

Zum krönenden Abschluss wurden die Mailänderli bunt verziert und alle Leckereien fair in Säckli verpackt. Um 15:30 Uhr verliessen alle das Schulhaus mit einem glücklichen Lächeln und einer süssen Belohnung im Gepäck. Als Lehrperson war es eine wertvolle Erfahrung, zu sehen, mit wie viel Stolz die Kinder ihren Eltern ihren «Arbeitsplatz» Schule zeigten, die Eltern-Kind- Interaktion zu beobachten und wie sehr

dieses gemeinsame Erlebnis ausserhalb des normalen Unterrichts unseren Zusammenhalt gestärkt hat. Solche Nachmittage zeigen, wie viel Freude es macht, wenn Schule und Familie gemeinsam anpacken.

M. Heynemann



bei der Arbeit



mit viel Liebe verziert

Adventsbackerei

Die Klasse 6a von Frau Zünd und von Frau Müller machte viele schöne Sachen in der Adventszeit. Zum Beispiel das Grittibänzbacken in der Schule. Die Mädchen und Jungs mussten zuerst den Teig herstellen, die Schüsseln und das Backzubehör mussten sie selbst mitbringen. Ich persönlich finde das sehr gut, weil die Kinder dann selbst Verantwortung übernehmen können. Die Adventszeit finde ich grossartig. Grittibänzbacken macht Spass und man lernt sehr viel dazu. Während der Mittagspause ging der Teig auf und wurde luftig. Am Nachmittag ging das Backen weiter. Die Kinder machten sich an die Arbeit und formten ihre Grittibänze. Ich machte aus meinem Grittibänz ein kleines Grittibänzmädchen und hatte viel Spass, meiner Freundin machte es auch Spass, und ihr Grittibänz wurde auch schön. Dann wurden die Grittibänze noch verziert mit Rosinen, Haselnüsse und Mandeln. Lecker! Als alle Kinder ihren eigenen Grittibänz verziert hatten, wurden sie braun und knusprig gebacken. Alle waren sehr glücklich, und hatten etwas Leckeres zum Essen. Zuerst wollte ich mein Grittibänzmädchen gar nicht essen.



bereit für den Ofen

6a Zünd, Simea



grosser Auftritt

Stimmungsvolles Adventssingen

An einem Dienstag im Advent verwandelte sich der Musikraum des Schulhauses in einen Ort voller festlicher Klänge und fröhlicher Gesichter. Die Kindergartenklassen Strasser und Sieber hatten ihre Eltern zu einem besonderen Adventssingen eingeladen.

Mit viel Begeisterung und strahlenden Augen präsentierten die Kinder eine Auswahl an stimmungsvollen Advents- und Weihnachtsliedern. Die liebevolle Vorbereitung war deutlich spürbar – jedes Lied wurde mit Freude und Herz

vorgetragen, und die stolzen Eltern lauschten aufmerksam.

Nach dem musikalischen Teil ging es in gemütlicher Atmosphäre weiter: Bei süssem Sirup und knusprigen Weihnachtskekse konnten sich alle stärken und miteinander ins Gespräch kommen. Die gelungene Mischung aus Musik und Gemeinschaft machte den Nachmittag zu einem unvergesslichen Erlebnis für Gross und Klein.

Kindergarten Bild und Heidenerstrasse C. Strasser und N. Sieber



Olympische Feldspiele: Gemeinsam am Start

Im August fanden an unserer Schule die Olympischen Feldspiele statt. Die Klassen traten in verschiedenen Disziplinen gegeneinander an und lieferten sich spannende und zugleich sehr unterhaltsame Wettkämpfe. Auf dem Programm stand unter anderem Schlauchbootfahren im grossen Schwimmbecken, bei dem das eigene Team mit viel Geschick von einer Seite zur

(Motto: «Dabei sein ist alles.»)

anderen gebracht werden musste – ein Highlight, das für viele Lacher sorgte. Ebenso herausfordernd war das Spiel, bei dem Wasser in einem Trinkbecher transportiert werden musste, während man über eine Rutschbahn glitt, ohne dabei etwas zu verschütten. Ergänzt wurde das Angebot durch sportliche Klassiker wie Beachvolleyball, bei dem Teamarbeit und Fairness gefragt waren.

Im Mittelpunkt stand jedoch nicht der Sieg, sondern das Motto «Dabei sein ist alles». Gefordert waren vor allem Teamgeist, gegenseitige Unterstützung und gemeinsamer Einsatz. Die abwechslungsreichen Aufgaben machten Lust auf Bewegung und sorgten für viel Spass und eine ausgezeichnete Stimmung.

Die Olympischen Feldspiele zeigten eindrücklich: Gemeinsam antreten, sich unterstützen und sein Bestes geben – genau das machte diesen Tag zu einem besonderen Erlebnis für alle Beteiligten.

T. Ortlieb



Feldolympiade Plenum



Beachvolleyball



Paddeln auf Zeit

Quizlet Contest

Je 2 Personen aus den Klassen S2abcd schafften es, sich für den «English Quizlet Contest» zu qualifizieren.

Die 8 Kandidaten waren Arina Freund, Amélie Walt, Lana Moravac, Svea Güntert, Leila Demiri, Mihajlo Radanovic, Ajla Ibrahimy und Qani Sinani.

Wer schaffte es in die Top 4? In den Top 4 waren Arina Freund, Mihajlo Radanovic und Qani. Doch Qani und Arina erreichten die Top 2 und gewannen so den Klassenpreis. Im Lager dürfen sie somit einen Gutschein fürs Glaceessen einlösen. Arina Freund erreichte den ersten Platz und erhielt den Pokal.

S1d Youssef Mado



Bau-Chaschte und Jugendtag

Ein abwechslungsreicher und spannender Tag wartete am 26. März auf unsere Klasse – mit Workshops, Spielen und kreativen Projekten am Jugendtag.

Wir fuhren zum Jugendtag in St.Gallen und durften am Alkohol-Workshop teilnehmen. Dort erzählte man uns, wie gefährlich Alkohol und Drogen sind. Wir machten eine Umfrage, ein Spiel und ein Rollenspiel.

(Wir hatten einen schönen Tag!)

Im Rollenspiel ging es darum, wie man «Nein» zu Alkohol sagen kann. Schliesslich lief es darauf hinaus, dass man einfach aufsteht und geht. Nach einem leckeren Znüni ging es an einen Parcours, bei dem man verschiedene Texte durchlesen und Aufgaben dazu lösen musste. Es ging darum, was man tun sollte, wenn man gemobbt oder von Fremden im Netz angeschrieben wird. Bei weiteren Posten ging es um Vapes, Zigaretten, Geld und Ernährung.



die kleine Raupe Nimmersatt vor einer Torte

Anschliessend fuhren wir zum «Bau-Chaschte». Malin und ich bauten eine Szene aus «Harry Potter» nach. Andere gestalteten eine Szene in einem Erlebnispark und wieder andere spielten das Leben der Raupe Nimmersatt nach. Aus den Videos und Fotos erstellten wir nachträglich einen Legofilm. Wir hatten einen schönen Tag!

S1d Emelie Schwarzenauer



Vereinsmorgen im Schöntal

Vereine aus Altstätten stellen sich vor. Eine tolle Möglichkeit für die Schülerinnen und Schüler einmal reinzuschauen.

Zum wiederholten Male organisierte der Elternrat einen Vereinsmorgen für die Unterstufe. Es wurden ortsansässige Vereine eingeladen, die für die Schülerinnen und Schüler ein kleines Mitmach-Programm auf die Beine stellten, um sich vorzustellen. Die Kinder hatten sichtlich Spass an diesem Morgen und konnten so einen Einblick in den einen oder anderen Verein erhalten. Dieses Jahr sorgte unter anderem der Tamburenverein für ordentlich Radau auf dem Pausenplatz. Ganz zur Freude der Schülerinnen und Schüler. Danke für die Organisation.

D. Rüder



Jodelchor



gemeinsam musizieren



Tamburen



Karate



Wasserrettung



Blauring

Interview

Interview mit dem Schulleiter der Oberstufe Feld, Herrn Reto Tobler, zum neugebauten Kleinspielfeld und zur Pausenplatzgestaltung auf dem Areal Feld.

Gibt es etwas, das Ihnen nicht gefällt oder das verbessert werden könnte?

Reto Tobler: Da das Kleinspielfeld noch nicht lange im Einsatz ist, kann ich diese Frage im Moment nicht abschliessend beantworten. Es wird sich zeigen, ob noch Anpassungen nötig sind. Die leicht schrägen Basketballkörbe irritieren mich, ansonsten finde ich, dass der Platz optisch sehr gut aufs Areal passt.

Welche Spielgeräte oder Einrichtungen würden Sie sich wünschen?

Der Platz bietet die Möglichkeit für Sportarten wie Fussball, Handball, Volleyball, Badminton, Unihockey und Basketball. Sämtliche Spielgeräte sind vor

Ort verfügbar. Daher haben wir im Moment keinen weiteren Bedarf.

Soll es Regeln für die Nutzung geben, welche wären sinnvoll?

Gewisse Regeln sind auf der Tafel beim Eingang aufgeführt. Diese regeln den allgemeinen Umgang und wurden allen Schülerinnen und Schülern bekannt gegeben. Auf zusätzliche Regeln für die Nutzung während der Pausen oder ausserhalb der Unterrichtszeiten wurde verzichtet. Wir hoffen, dass die Schülerinnen und Schüler eigenständig Regeln für die Nutzung entwickeln und sich daran halten. Sollte dies nicht funktionieren, werden wir seitens der Schule intervenieren.

Welche Verbesserungen wären aus Ihrer Sicht sinnvoll?

Im Moment habe ich noch keine Verbesserungspunkte für den Sportplatz entdeckt. Einzig der fehlende Wasseranschluss wurde bemängelt. Dies betrifft jedoch eher den Unterhalt des Platzes als dessen Nutzung.

Was war Ihr erster Eindruck, als Sie den neuen Sportplatz gesehen haben?

Da ich sämtliche Baufortschritte beobachten konnte, gab es keinen eigentlichen ersten Eindruck. Ich konnte Schritt für Schritt verfolgen, wie das Kleinspielfeld entstanden ist. Das fertige Kleinspielfeld gefällt mir optisch sehr gut und passt ausgezeichnet aufs Areal Feld.

Was wäre für Sie das Wichtigste, damit der Sportplatz gut genutzt wird?

Ich fände es schön, wenn der Sportplatz intensiv genutzt wird, sei es während der Pausen, ausserhalb der Unterrichtszeiten oder im Sportunterricht auf dem Areal Feld. Wünschenswert wäre auch, dass sich alle an die geltenden Regeln halten und sich die Nachbarn, insbesondere am Wochenende, nicht über die Nutzung beklagen. Zudem hoffe ich, dass wir nach dem Wochenende nicht jeweils Abfall zusammensammeln müssen und dass mit dem Kleinspielfeld sorgsam umgegangen wird.

R2c Ortlieb, Sarah und Leonita



Eröffnung Schulhaus Höflibach



Der Schulpräsident begrüsst die Gäste.



Regierungsrätin Bettina Surber



ein Fest für Klein und Gross



Einblick in eines der Klassenzimmer



im Gespräch mit Neubaubegeisterten



Projektwoche Biodiversität Bild

Diamond Painting

Am Montag hatte ich Diamond Painting. Wir durften ein oder mehrere Sachen zum Bekleben mitnehmen. Als wir im Schulzimmer angekommen sind, hat Frau Zünd die Glitzersteine ausgepackt. Ich war überrascht, wie viele es waren. Sie hat auch Stifte, Wachs und Behälter für die Glitzersteine gekauft. Danach hat sie alles erklärt und dann durften wir schon loslegen. Zuerst habe ich die Farben rausgesucht. Dann habe ich doppelseitiges Klebeband auf meine Sachen geklebt. Danach habe ich die Glitzersteine draufgeklebt. Es dauerte sehr lange. Nach einer Weile war Pause. Nach der Pause haben wir weitergemacht. Frau Zünd kam auf die Idee, Herrn Eigenmann etwas zu stehlen und es zu bekleben. Sie wollte die Computermaus stehlen. Als sie schauen gegangen ist, ist ihr aufgefallen, dass er keine Maus hat. Am nächsten Tag nahm Frau Zünd seinen Autoschlüssel und hat ihn mit pinken Glitzersteinen beklebt.

Spiele

Wir gingen mit unserer Gruppe raus und haben Twister, Büchsenwerfen und so ein Wurfspiel gespielt. Danach sind wir reingegangen und durften ein Spiel nach unserer Wahl spielen. Wir haben Wahrheit oder Pflicht, Uno, Ligretto und Werwölfe gespielt. Nach der Pause durften wir weiterspielen. Wir haben diese Spiele nochmals gespielt. Danach durften wir zum Mittagessen nach Hause gehen. Nach dem Mittagessen ging ich wieder in die Schule. Am Nachmittag haben wir ein Leiterspiel gespielt. In dem Spiel durften wir würfeln. Wenn wir zum Beispiel eine 5 gewürfelt haben, mussten wir das Couvert mit der Zahl 5 suchen. Frau Schnell hatte überall im Schulhaus und draussen Couverts verteilt. Die Frage, die in dem Couvert stand, mussten wir bei Frau Schnell beantworten. Wenn es richtig war, durften wir weiterwürfeln. Wer zuerst bei 50 angekommen war, hat gewonnen. Mein Team wurde 4. Platz, also letzter Platz. Zum Schluss mussten wir alle 50 Couverts wieder einsammeln.

Spiel und Spass im Wald

Am Dienstagmorgen haben wir uns an der Bushaltestelle Rathaus getroffen. Danach sind wir mit dem Postauto nach Oberegg gefahren und dann auf einem Weg in den Wald gerannt. Im Wald sammelten wir zuerst Holz, um das Feuer anzuzünden. Als das Feuer brannte, sind wir in den Wald gesprungen und haben eine Hütte gebaut. Danach kamen wir auf die Idee, eine Seilbahn zu bauen. Zum Schluss haben alle an der Seilbahn mitgeholfen. Am Schluss funktionierte sie fast, aber nicht ganz richtig. Zum Mittagessen gab es Älplermagronen und Schlangenbrot. Ich habe nur Schlangenbrot gegessen, da ich Älplermagronen nicht mag. Zum Dessert gab es Schoggischlangenbrot oder Schoggibananen. Ich nahm Schoggischlangenbrot.

Kochen für den Buuremart

Mein Lieblingstag war der Donnerstag, weil wir gekocht haben. Am Morgen haben wir uns um 07:55 Uhr bei Frau Sutter im Schulzimmer getroffen. Danach sind wir das Rezept vom Birnenapfelmus durchgegangen. Madlaina, Greta, Jelena und ich sassen an einem Vierertisch und waren zusammen in der Gruppe. Madlaina und ich haben zuerst die Äpfel



Workshop Basteln für den Buuramart

geschält. Jelena und Greta haben die Äpfel in Würfel geschnitten. Danach haben wir die Jobs getauscht. Später haben wir alles in einen Topf gegeben und eingeköchelt. Eine halbe Stunde später durften wir es pürieren. Es hat so gespritzt, dass mein ganzes Gesicht voll war mit Birnenapfelmus. HAHA! Dann sind wir in die Pause gegangen. Nach der Pause haben wir noch weiter püriert. Danach haben wir die Gläser mit heissem Wasser befüllt. Dann durften wir in den Mittag. Am Nachmittag haben wir die Gläser mit dem Birnenapfelmus befüllt und ganz zum Schluss durften wir sie beschriften: Birnen-Apfelmus, 19.3.26.

Kreatives für den Buuremart

Am Dienstag sind wir runter zu Frau Stamm und haben dort mit Ton gearbeitet. Ich fand es sehr cool. Als Erstes haben wir einen grossen Brocken Ton bekommen und mussten ihn zu einem grossen Würfel formen. Also haben wir ihn immer wieder auf den Tisch geschlagen, bis er seine Form bekommen hat. Dann haben wir Löcher reingestochen. In der Zwischenzeit haben wir viele kleine Kreise geformt und sie mit einem Stempel plattgedrückt. Danach mussten wir ein riesiges Stück Ton auswallen und es um so einen spitzen Hut wickeln und eine Spitze formen. So können die Insekten dort im Winter wohnen. Der Würfel ist für die Bienen, damit sie dort wohnen können. Zum Schluss haben wir Schüsseln gemacht, damit die Vögel und Schmetterlinge daraus trinken können. Dann haben wir noch Sachen für uns gemacht. Der Tag war auch cool, weil ich Geburtstag hatte.

Biodiversität rund um unser Schulhaus

Insekten sind klein – aber unglaublich wichtig! Ohne sie würde unsere Natur nicht funktionieren. Rund um unser Schulhaus haben die Kinder deshalb mit viel Einsatz dafür gesorgt, dass Pflanzen, Tiere und Menschen sich hier noch wohler fühlen können.

Die über 150-jährigen Kastanienbäume bekamen eine neue, ehrenvolle Unterbepflanzung: Der alte Gras-



Workshop Yoga



Workshop Biodiversität

teppich musste weichen, invasive Pflanzen (sogenannte Neophyten) wurden ausgerissen. Das war harte Arbeit! Mit viel Sorgfalt wurden neue Pflanzen gesetzt: Es mussten Löcher gegraben, Wurzeln im Schlammbad gebadet und ein richtig gutes Bett aus Erde, Kompost, Hornspänen und mit Stickstoff angereichertem Stroh erstellt werden, bis die neuen Pflanzen gesetzt werden konnten. Zum Schluss formten die Kinder einen Baumring, damit das Wasser dort bleibt, wo es gebraucht wird.

Auch ein Anhänger voller Holzschnitzel schreckte niemanden ab. Was zuerst nach endloser Arbeit aussah, ging im Team gut voran und mit viel Freude war der ganze Haufen plötzlich abgebaut. Das grosse Engagement der Kinder war deutlich spürbar und wurde an den vielen Veränderungen sichtbar. Totholz ist wichtig, denn viele Insekten brauchen es als Zuhause. Kaum waren die Büsche weg, kamen auch schon die ersten Vögel neugierig angefliegen, um nach Nahrung zu suchen. Spannend sind die Steinlinsen – das sind keine einfachen Steinhäufen, sondern kleine Höhlen und Gänge, in denen Tiere Schutz finden. Alle Steine mussten mit purer Muskelkraft transportiert werden. Bei den ganz schweren Steinen waren schlaue Lösungen gefragt und wurden auch gefunden. Gemeinsam konnte jede Herausforderung gemeistert werden.

Es war schön, bei der Entstehung dieses neuen Lebensraums dabei zu sein. Weiter kann der frisch bearbeitete Boden beobachtet und dabei zugeschaut werden, wie alles wächst und sich entfaltet. Ein Park ist ein Lebensraum für Menschen und Tiere. Er ist eine grüne Lunge zum Durchatmen, ein Ort zum Spielen, Entdecken, Beobachten, Balancieren, Ausruhen und Zusammensein. Wenn wir gut Sorge dazu tragen, bleibt er sauber, lebendig und wunderschön. Gemeinsam wachsen wir – mit der Natur.

6b Sutter, Madlaina, Elia, Jelena, Monja und Mia



Neue Energieformen

Im Natur-und-Technik-Unterricht der S3d im Wiesental stand dieses Semester das Thema «Neue Energieformen» im Zentrum. Anstelle einer klassischen Prüfung entwickelten die Schülerinnen und Schüler interaktive Ausstellungsobjekte, mit denen sich verschiedene Formen erneuerbarer Energie nachvollziehbar darstellen lassen.

Gebaut wurden unter anderem ein Wellenkraftwerk, ein Windrad, ein Batteriespeicher der Zukunft, ein Haus mit Photovoltaik, ein Geothermie-Modell sowie ein energieautarkes Haus. Die Gruppen recherchierten die Funktionsweisen der jeweiligen Technologien und setzten sie in kleinen, funktionalen Modellen um – ergänzt durch kurze Infotafeln und anschauliche Grafiken.

Entstanden ist eine kompakte, aber vielseitige Ausstellung, die zeigt, wie unterschiedlich erneuerbare Energie gewonnen und genutzt werden kann.

S3c J. Hardmeier



Solarenergie Modell



Solarenergie Plakat

Klausmarkt

Am 11.12.2025 nahmen die Klassen S1cde am Klausmarkt teil. Sie verkauften über 40 kg Guetzli und bunte, schöne Postkarten. Damit verdienten sie Fr. 1795.-.

Ziel dieser Aktion war es, Spendengelder für unsere Partnerschule in Kenia zu sammeln. Diese Partnerschaft entstand im Rahmen der Sendung «Jobtausch» von SRF. Zwei Lehrpersonen des Schulhauses Wiesental hatten bei Jobtausch mitgemacht. Während sie Schülerinnen und Schüler in Kenia unterrichteten, waren zwei kenianische Lehrpersonen in Altstätten am Unterrichten.

S1e Youssef Mado



bereit für den Verkauf der zahlreichen Guetzli

Maimarkt

Am Maimarkt führten die Klassen S1cde einen Stand und sammelten dabei Geld für ihren Klassenaustausch.

Wir verkauften verschiedene Dinge wie Zöpfe, Muffins, gut erhaltene Bücher und selbstgemachte Karten. Viele Leute besuchten unseren Stand.

Es machte uns Spass, die Produkte anzubieten. Besonders die selbstgemachten Karten kamen gut an. Auch die Zöpfe waren schnell verkauft.

Wir arbeiteten gut zusammen und halfen uns gegenseitig. Das Wetter machte uns mit Regen einen Strich durch die Rechnung: Um die Bücher vor dem Wasser zu schützen, mussten wir sie unter dem Stand verstecken, was den Verkauf erschwerte.

Am Ende des Tages waren wir dennoch sehr zufrieden. Insgesamt hatten wir 1225 Franken eingenommen. Der Betrag ist für den Austausch mit den Klassen aus der Romandie vorgesehen. Für uns war der Maimarkt ein toller Tag und ein voller Erfolg.

S1d Emelie Schwarzenauer



Noch sind alle Bücher im Trockenen.

Biodiversität im Josefsheim

Nach den Frühlingsferien waren die Kindergärtner fleissig am Schaufeln und Graben. Sie durften den Gärtnern helfen, viele einheimische Blumen, Kräuter und Beeren zu pflanzen. Nun sind wir gespannt, was alles wächst, und freuen uns auf die feinen Beeren und Kräuter. Auf kleinstem Raum entstand ein Stück Natur für Mensch und Tier.



Alle helfen mit.



Im Schöntal läuft was...Dies und Das...

Im Laufe des Schuljahres haben viele kreative Köpfe Projektstage ins Leben gerufen und alle ermuntert, sich zu engagieren.

Projekttag «Zusammen»

An diesem Tag gab es zahlreiche Angebote für die Schülerinnen und Schüler in Form von Workshops. «Zusammen» bedeutete unter anderem auch, dass alle Stufen gemischt wurden. Eine organisatorische Herausforderung für die Projektgruppe und Workshopleiter. Trotz der grossen Durchmischung erwies sich die Durchführung aber als erstaunlich machbar. Gross und Klein diskutierten angeregt, turnten oder bastelten gemeinsam. Alles unter dem Motto «Zusammen». Ein Produkt von diesem Anlass, das immer noch rege genutzt wird, ist die Streitbrücke. Sie steht unübersehbar im Eingang vom Schulhaus Schöntal.

Flohmarkt in der Turnhalle

Unter anderem stand dieses Schuljahr unter dem Motto «Nachhaltigkeit». Aus diesem Grund gab es mit und für die Schülerinnen und Schüler einen Schulflohmart, an welchem die Kinder gebrauchte Spiele, Kuscheltiere, Spielsachen und Bücher von zuhause mitbringen und verkaufen durften. Die Turnhalle war prall gefüllt mit allem, was ein Kinderherz höher schlagen lässt. Es wurde gefeilscht und gehandelt. Am Ende gab es viele zufriedene Käufer und Verkäufer.



eine volle Turnhalle

D. Rüder



Im Team aufeinander acht geben.



fleissige Verkäufer

(Alles unter dem Motto «Zusammen».)



die Streitbrücke



Spass muss sein.



mit Strategie schnell sein



Freude pur



Abenteuer Körper

Unsere Lehrerin schlug uns im Rahmen unseres Unterrichtsthemas einen Besuch der Ausstellung «Abenteuer Körper» im Didaktischen Zentrum der Pädagogischen Hochschule in Rorschach vor.

Um 08:00 Uhr reisten wir mit dem Zug in Altstätten ab. Als wir endlich angekommen waren, mussten wir ein bisschen den Berg hinauflaufen. Plötzlich war so eine Art Schloss vor uns. Schnell gingen wir bei der Vordertüre rein. Auf einmal begrüßte uns eine nette Frau. Sie sagte uns, dass wir unsere Jacken, Schuhe und unsere Rucksäcke ausziehen sollen. Nachher gingen wir in einen Raum und setzten uns auf Bänke. Im Raum hatte es Bücher, Kisten mit jeweils einem Computer und Aufgaben drin, es gab auch drei Torsos und verschiedene Körperteile aus Plüsch. Die Frau erklärte uns ein paar Sachen. Ein wenig später gingen wir in den grossen Raum, wo alle verschiedenen Organe aus Schaumstoff, Watte, Tücher, ... nachgebaut worden sind. Als die Frau uns die wichtigsten Dinge erklärt hatte, haben wir Gruppen gebildet. Jede Gruppe bekam ein Thema. Wir mussten verschiedene Aufgaben lösen, zum Beispiel stand auf einem Zettel «Zwölffingerdarm», und dann mussten wir den Zettel an den richtigen Ort hängen. Etwas später hatten wir Pause. Als die Pause zu Ende war, machten alle Gruppen Erklärvideos. Eine Weile später hatten wir Mittagspause. Nach der Mittagspause fingen alle ein neues Thema an. Wir machten nun andere Aufgaben und ein Video. Als alle fertig waren, machten wir alle mit der Lehrerin einen letzten Durchgang durch den nachgebautem Körper. Es war ein spannender Tag.

6a Zünd, Zacharias



Lernen am Modell

Bühne frei für den «König, wo d'Ziit vergässe het»

Noch im letzten Schuljahr hiess es ganz am Ende, Vorhang auf und Bühne frei für die Schülerinnen und Schüler der 1. und 2. Klassen im Schulhaus Schöntal.

Am Anfang stand die Vision einer motivierten Schulheilpädagogin, die das Team überzeugen konnte, sich auf das Abenteuer «Musical» mit den Jüngsten einzulassen. Mit viel Engagement und frohen Mutes, machten sich die vier Klassen der Unterstufe im Schulhaus Schöntal daran, das Musical «König, wo d'Ziit vergässe het» auf die Bühne zu bringen. Rollen wurden verteilt, Lieder und Tänze geübt. Nach gut einem Schuljahr performten die Schülerinnen und Schüler das Musical vor Eltern, Grosseltern, Geschwistern, Freunden usw. und wurden dabei sogar live am Klavier begleitet. Sie haben es grossartig gemacht und wurden daher auch mit viel Applaus gebührend belohnt.

D. Rüder



Lesemorgen

Im Januar fand zum wiederholten Male im Schulhaus Schöntal eine «alle Lesen»-Woche statt.

Alle meint auch alle: Schülerinnen und Schüler, Lehrpersonen und Unterrichtsassistentinnen und sogar das Hauswartsteam. Während der ersten zehn Minuten nach der grossen Pause zog sich jeder mit seiner Lieblingslektüre zurück und vertiefte sich darin. An einem Morgen besuchte die Klasse 4d (Hirschi/Zwicky) ihre Göttiklasse 1c (Frei/Rüder). Die Grossen lasen dann den Kleinen etwas vor, was diese wiederum sehr schätzten.

D. Rüder



Ein märchenhafter Morgen im Josefsheim

Am 05. November 2025 haben wir den Kindergarten Josefsheim besucht. Dort haben wir den Kindern Märchen und Sagen vorgespielt, weil wir das Thema «Märchen» in der Schule hatten. Als Vorbereitung haben wir in der Schule viele Märchen und Sagen gelesen und in den verschiedenen Gruppen eines ausgewählt. Dann hiess es üben, üben, üben. Wir haben es geprobt, einstudiert und perfektioniert.

An jenem Morgen schnappten wir unsere Sachen und gingen in den Kindergarten. Als wir dort ankamen, waren die Kinder schon ganz gespannt. Wir spielten unsere Geschichten vor und hatten viel Spass. Man konnte es den Kindern ansehen, dass sie die Vorführungen spannend und amüsant fanden. Wir selbst fanden es auch einen sehr tollen Morgen und würden den Besuch gerne wiederholen. Auch die Kinder haben gefragt, wann wir wieder kommen. Und wenn wir bald wiederkommen dürfen, dann werden neue Geschichten erwachen und vielleicht werden die Märchen dann immer noch in der Luft schweben.

S2b Valer, Kaja und Leila



Es war ein kurzweiliger Morgen.



Kletterkurs 2. Oberstufe

Der spannende Kletterkurs brachte uns an unsere Grenzen und war ein abwechslungsreiches Erlebnis.

Am Anfang lernten wir die wichtigsten Sicherheitsregeln und wie man richtig sichert. Danach durften wir verschiedene Kletterwände ausprobieren und unsere eigenen Grenzen testen. Viele von uns hatten zuerst etwas Angst, doch mit der Zeit wurden wir mutiger und konnten immer höher klettern. Es hat viel Spass gemacht, sich gegenseitig zu motivieren und anzufeuern. Am Ende waren wir alle stolz auf unsere Fortschritte.

S1d Emelie Schwarzenauer



beim gemeinsamen Bouldern

Lateinunterricht

Ich bin seit den Herbstferien 2025 im Lateinunterricht und habe schon mehr gelernt, als ich erwartet habe. Unsere Lehrerin Annina Kehl ist sehr freundlich und bringt uns viel bei. Ich habe mich fürs Latein angemeldet, weil ich finde, dass Latein eine sehr spannende und grundlegende Sprache ist. Wir lernen auch viel über die römische Kultur. Oft erzählt unsere Lehrerin uns spannende Sagen oder eine Geschichte über den Alltag im Alten Rom oder über griechische Götter. Wir lernen gerade die Fälle. Im Latein spielt das eine sehr wichtige Rolle. Manchmal ist es am Anfang etwas kompliziert, aber im Französisch wird mir dafür einiges klarer.

S1d Meta Duelli

Semesterkonzert

Im Januar 2026 fand das Semesterkonzert der Talentschule statt. Alle Talentschülerinnen und Talentschüler durften ein Musikstück ihrer Wahl vortragen.

Ich spielte Viva la Vida auf der Geige. Für dieses Konzert habe ich sehr viel geübt und dabei immer Unterstützung und hilfreiche Tipps von meiner Musiklehrerin bekommen. Das hat mir sehr geholfen, sicherer zu werden und mein Stück sauber zu spielen.

Das Programm war sehr abwechslungsreich: Es wurden viele verschiedene Instrumente gespielt, zum Beispiel Schlagzeug, Trompete, Geige und viele mehr. Die Musikrichtungen waren auch sehr vielfältig: von Klassik über Pop bis zu Filmmusik. Dadurch wurde es für das Publikum nie langweilig. Insgesamt war es ein sehr schönes, spannendes und abwechslungsreiches Konzert. Ich habe sowohl gerne gespielt als auch gerne zugehört.

S1d Meta Duelli

Und was liest du?



Ich finde das Buch super spannend, weil man ganz viele neue Sachen lernt. Auf jeder Seite wird ein gefährliches Tier oder etwas Spannendes vorgestellt. Besonders cool finde ich die Totenkopfskala bei jedem Text. Mit den Totenköpfen sieht man sofort, wie gefährlich etwas ist. So kann man vergleichen, ob zum Beispiel ein Wildschwein gefährlicher ist als andere Tiere. Das Buch hat zwar viel Text, aber man lernt dabei richtig viel und es wird nie langweilig.

1c Frei/Rüder, Ruben



Ich lese gerade Apollo. Lesen ist für mich, wie wenn sich eine zweite Welt geöffnet hat.

S1d Vogt, Sandro

Ich lese sehr gerne, am liebsten nur Comics, aber ich lese auch sehr gerne ab und zu einen guten Roman, wie z.B Eragon.

S1d Vogt, Lucas



Lesen bedeutet mir viel. Ich tauche in die Geschichte ein und dann darf mich niemand stören. Ich komme dann in einen Flow. Es macht mir auch sehr viel Spass.

S1d Vogt, Merle



Ich habe gerade das Buch «Das Mädchen im blauen Mantel» fertiggelesen. Dieses Buch handelt vom zweiten Weltkrieg. Es ist sehr interessant und spannend. Ich lese eigentlich nur Bücher auf Deutsch. Wenn ich Englisch lese, verstehe ich einige Wörter nicht und dann komme ich nicht so richtig in den Flow. Wenn mir ein Buch gut gefällt, lese ich manchmal etwa 3 Stunden pro Tag.

S1d Meta Duelli



Die Geschichte von Oreo

Oreo und Heidi sind die Mäuse von der Klasse 6a. Oreo war schon mit zwei anderen Mongolischen Rennmäusen zusammen. Oreo und seine Schwester Ratatouille kamen in der 5. Klasse zu uns ins Schulzimmer.

Sie waren sehr scheu. Jeder wollte die Mäuse füttern und mit ihnen spielen. Es wurde ein Plan erstellt, damit es nicht zu viele Kinder auf einmal waren. Doch plötzlich starb Ratatouille. Das passierte im November an einem Freitagmorgen nach dem Schwimmen. Ratatouille lag tot im Käfig, alle waren traurig. Sie wollten, dass Oreo nicht allein ist, also kam die Idee, etwas zu spenden für eine neue Maus. Unser damaliger Lehrer fand es schön von uns, dass wir so etwas machten. Das Geld kam in die Klassenkasse. Ratatouille und Oreo waren schwarz und hatten einen weissen Fleck unter dem Mund. Ein paar Wochen später kam eine neue Maus. Sie war dunkelbeige und

hatte den Bauch weiss. Die Klasse hat abgestimmt, wie die Maus heissen sollte. Die Wahl fiel auf «Sandy». Wir mussten eine Trennwand rein machen. Einen Monat später konnten wir die Trennwand entfernen. Eine lange Zeit war alles gut, aber plötzlich fingen sie an, sich zu beißen. Wieder brauchten wir die Trennwand. Und so ging es die ganze Zeit weiter. In der 6. Klasse ist Sandy gestorben. Es war komisch, weil Oreo stark gebissen wurde und Sandy eigentlich nicht. Oreo musste zum Tierarzt. Im November ging Oreo in den Ferien zu Heidi, eine neue Maus. Er blieb zwei Wochen dort, und zum Glück ging alles gut, so dass sie nun zusammen bei uns im Schulzimmer sind. Heidi ist hellbeige. Ihre Augen sind rot. Oreo und Heidi sind wie Geschwister und haben sich nie gebissen. Hoffentlich bleiben sie noch bis ans Lebensende zusammen.

6a Zünd, Adele



Dreamteam Heidi und Oreo

Advent im Schulhaus Wiesental

Ein bisschen Adventszauber im Schulhaus Wiesental: Mit einer täglichen Überraschung sorgte ein besonderer Kalender für Freude in der Vorweihnachtszeit.

Wie jedes Jahr stellte Frau Krüsi im Eingangsbereich einen Adventskalender auf. Jeden Tag wurde der Name einer Schülerin oder eines Schülers gezogen. Die ausgeloste Person erhielt einen feinen Spitzbuben – und das täglich bis zum 24. Dezember.

S1e Suela Ramadani

Pausenplatz Wiesental – Bäumiges Altstätten

Mehr Grün und neue Treffpunkte: Der Pausenplatz beim Schulhaus Wiesental wird Schritt für Schritt aufgewertet und neugestaltet.

Vom Verein Bäumiges Altstätten in Zusammenarbeit mit der Stadt Altstätten erhielt das Schulhaus Wiesental leihweise einige hübsche Kisten mit Pflanzen für den Pausenplatz. Weiteres Grün ist geplant: 2027 soll der Eingangsbereich aufgewertet werden. Es ist geplant, weitere Kisten mit Pflanzen und Bäumen anzuschaffen.

S1d Meta Duelli



Bäume auf dem Wiesentaler Pausenplatz

Und was liest du?



Wenn ich etwas lese, dann bin ich oft voll konzentriert und vertieft in das Buch, aber nur, wenn es spannend ist. Dies ist ein Buch voller Spannung.

S1d Vogt, Silvano



Eine andere Buchreihe, die ich empfehlen kann ist Whisperworld. Insgesamt gibt es davon sieben Bände. Ich empfehle es allen, die grosse Tierfans sind und Fantasie im Kopf haben. Im Buch werden fünf Kinder ausserwählt, die Tierflüsterer von Tieren werden, die bereits ausgestorben oder vom Aussterben bedroht sind. Diese Tiere haben in Whisperworld Schutz und eine Heimat gefunden. Doch die Kinder müssen alle Prüfungen bestehen, damit sie im Land der Tierflüsterer bleiben dürfen...

6c Ennia Bellino



Amüsantes und Eindrückliches aus dem Schulalltag

Fünf Mitarbeitende der Schulgemeinde Altstätten, vier Lehrpersonen und die Schulsekretärin, verabschiedeten sich in diesem Jahr in die Pension. Uns interessiert rückblickend, wie lange sie in Altstätten gearbeitet haben, ob sie ihren Traumberuf gewählt haben und vieles mehr.

Seit wann bist du in Altstätten tätig?

Ursula Künzle: Am 19. Oktober 1987 habe ich als Kindergartenlehrperson im Kindergarten Josefsheim in Altstätten begonnen. Zuvor war ich in St. Gallen tätig gewesen. In Altstätten hat mir das schicke Städtli gefallen. Zu der Zeit war noch Bedingung, am Ort zu wohnen, wo man unterrichtete. Ich habe mich sehr darüber gefreut, im Zentrum in der Marktgasse zu wohnen.

Ich erinnere mich noch gut daran, wie speziell der Kindergarten war. Nach dem Betreten der schmalen Garderobe musste ein grosser Saal durchquert werden, dann gelangte man zum Kindergartenraum. Der grosse Saal wurde von Vereinen genutzt und an den Suppentagen duftete es überall nach Suppe. 1992 wechselte ich dann in den Kindergarten an der Heidenstrasse. Besonders gefreut hat mich dann, dass ich 1997 in den neu erbauten Kindergarten Feldstrasse einziehen durfte, wo ich bis zu meiner Pensionierung tätig war. Heidener- und Feldstrasse waren geprägt durch die lange und sehr gute Zusammenarbeit mit meiner inzwischen auch pensionierten Kollegin Gerda Senn.

Corona Cecchinato: Seit 1. August 1999. Von 1983 bis 1995 habe ich in Rüthi unterrichtet und von 1995 bis 2000 gab ich in Hinterforst Deutschunterricht.



Ursula Künzle, Kindergartenlehrperson

Elsa Cavegn: Ich bin als Stellvertretung in der Kleinklasse sowie als Förderlehrperson in der Primarschule (die erste im 2009) in die Schule Altstätten eingestiegen. Ich unterrichtete zwei Mädchen, die neu in die Schweiz gezogen sind, in DaZ (Deutsch als Zweitsprache).

Brigitte Speck: Im April 2004 habe ich im Sekretariat, damals noch im Schulhaus Schöntal, begonnen. Im Winter 2005 ist die Schulverwaltung dann an die Bahnhofstrasse umgezogen.

Egon Brunner: Seit 2008 arbeite ich in Altstätten.

Wie war die erste Zeit in Altstätten?

Egon Brunner: Sehr interessant, aber anstrengend. Ich habe zeitgleich in Lustenau während zwei Jahren in etwa die gleiche Anzahl Lektionen unterrichtet und hatte deshalb einen Vergleich zwischen dem Schulsystem in Österreich und der Schweiz. Dem schweizerischen Schulsystem gebe ich in vielen Bereichen ganz klar meinen Vorzug.

Ursula Künzle: Dank guten Arbeitskolleginnen konnte ich mich rasch einleben und lernte die grosse Bedeutung der Altstätter Fasnacht kennen. So war eines der ersten Projekte das Mitmachen der Kindergar-



Corona Cecchinato, Kindergartenlehrperson

tenklasse am Umzug vom schmutzigen Donnerstag, wo ich dann das Brauchtum im Rheintaler Städtchen kennenlernte.

Im Laufe meiner langjährigen Arbeitstätigkeit habe ich viele Veränderungen miterlebt und mitgestaltet. Vom 1 Jahreskindergarten zur Anfangszeit zum 2 Jahreskindergarten, Blockzeiten, verschiedene neue Lehrpläne, Zyklus 1 und noch so vieles mehr ...

(Im Laufe meiner langjährigen Arbeitstätigkeit habe ich viele Veränderungen miterlebt und mitgestaltet.)

Corona Cecchinato: Die erste Zeit war streng, energiege-laden, aber doch erfüllend. Und ich wurde von Anfang an gut akzeptiert.

Brigitte Speck: Damals gab es noch keine Vorlagen, Leitfäden, Checklisten, etc., wie man sie heute kennt und den Nachfolgerinnen ab-gibt, es war einfach Learning bei Doing. Es war eine sehr strenge Zeit und ich hätte damals nie gedacht, dass ich der Schule Altstätten bis zu meiner Pensionierung treu bleibe.

Elsa Cavegn: Nach meinen Erfahrungen im dörflichen Umfeld im Bündner Oberland war vieles für mich neu. Durch die vielseitigen Einsätze wurde mir bewusst, dass ich vor allem bei der Arbeit im Förderbereich mit Herzblut dabei war.

Hast du etwas Eindrückliches erlebt?

Brigitte Speck: Zum einen das Hochwasser vom 28. Juli 2014. Eigentlich wollten wir zum Geburtstag unserer Schwiegertochter. Nach dem heftigen Gewitter schwammen uns an der Churerstrasse ganze Baumstämme entgegen. Als ich den Schulratspräsidenten telefonisch informierte, unser Schulhaus Wiesental stehe unter Wasser, glaubte er mir zuerst gar nicht. Es gab sehr viele Schäden in Altstätten und auch unser Archiv an der Bahnhofstrasse wurde überschwemmt. Obwohl Schulferien waren, war die Solidarität sehr gross und viele Mitarbeitende brachen ihre Ferien ab, um bei den Aufräumarbeiten mitzuhelfen. Und dann natürlich Corona. Am Freitag, 13. März 2020 wurde vom Bundesrat beschlossen, dass bis zu den Frühlingsferien kein Schulunterricht mehr in den Klassenzimmern stattfinden durfte. Am Sonntagmorgen fand via Teams bereits ein erster «Lehrgang» mit unserem IT-Verantwortlichen Christian Krüsi statt, wie denn ein Fernunterricht stattfinden könnte. Gut wussten wir damals noch nicht, wie lange uns dieses Virus in Schach halten und in unserem Leben einschränken sollte.

Corona Cecchinato: In meinem ersten Jahr in Altstätten sind sehr viele Kinder zugezogen. Während drei



Brigitte Speck, Schulsekretärin Primarschule und Oberstufe



Elsa Cavegn, Fachlehrperson Primarschule



Egon Brunner, Fachlehrperson Oberstufe

Monaten hatte ich 28 Kinder in meinem Kindergartenraum an der Heidenerstrasse – und es hat geklappt!!

Elsa Cavegn: In meiner letzten Funktion als Teamteacherin unterrichtete ich unter anderem auch Musik. Es hat mich beeindruckt, wie sich die meisten Kinder für das Mundharmonika spielen begeistern konnten und dass sie unbedingt an der Aufführung am letzten Schultag im Schulhaus Klaus mit ihrem neu erlernten Instrument mitwirken wollten.

Egon Brunner: Sehr eindrücklich war für mich die Coronazeit. In Österreich bestand über viele Monate ein kompletter Lockdown. Persönliche Kontakte ausserhalb der engsten Familie waren verboten und das öffentliche Leben war praktisch zum Stillstand gekommen. Für mich war es jeden Morgen quasi eine Fahrt in die «Freiheit», wenn ich zu meiner Arbeit nach Altstätten fuhr und in vielen Bereichen weitgehend «Normalität» leben und erleben durfte.

Ursula Künzle: Während meiner Berufstätigkeit war mir das Wichtigste, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten, damit sie selbstständig und mutig ihre Schritte im Leben gehen. Es war für mich immer wieder erstaunlich zu sehen, wieviel die Kinder vom 1. Kindergarten bis zur 1. Klasse erlernt haben. Eindrücklich ist auch, wenn mich ehemalige «Kindergärtler» als Frauen und Männer, Mütter oder Väter noch heute grüssen und mir aus ihrer Kindergartenzeit erzählen.

Welches war dein Lieblingsfach in der Schule?

Elsa Cavegn: Sprachen haben mich schon immer interessiert, vor allem auch Sprachen mit lateinischem Ursprung, weil diese für mich mit meiner Muttersprache Rätoromanisch leichter zu erlernen waren.

Egon Brunner: Mein Lieblingsfach war damals Natur und Technik.

Ursula Künzle: Ich bin sehr gerne in die Schule gegangen. Am liebsten hatte ich die Fächer Musik und Gestalten und Sprachen.

Corona Cecchinato: Damals hiess es noch Geographie.

Brigitte Speck: Mein Lieblingsfach war Englisch.

Was war als Kind dein Traumberuf?

Egon Brunner: Ich wollte Schreiner werden.

Ursula Künzle: Mein Traumberuf war Kindergärtnerin. Da mein Vater Primarlehrer war und meine Mutter Musikunterricht erteilte, war es für mich früh klar, dass mich das Unterrichten interessierte.

Corona Cecchinato: Das war Kindergärtnerin.

Brigitte Speck: Ich wäre gerne Primarlehrerin geworden, der damalige Schulleiter der OMR meinte jedoch, dafür sei ich viel zu scheu und ich würde mich nie vor eine Klasse getrauen. Nun – ich bin jetzt doch bei der Schule gelandet, nur halt in einer anderen Funktion.

Elsa Cavegn: Ich wollte schon immer Lehrerin werden, beim «Schülerlis» spielen mit meinen Geschwistern und Nachbarskindern war ich immer die Lehrerin. In der Pause verteilte ich allen von meinen gesparten Schokoladetafeln.

Was hat dich zum Schmunzeln gebracht?

Corona Cecchinato: Zu Beginn meiner Laufbahn benötigte ein Junge beim Basteln die Leimtube. Der Leim war etwas kühl und er meinte dann, es hätte gar keinen Leim mehr in der Tube. Unbedarft gab ich zur Antwort: «Nein, nein, es hat Leim, du musst die Tube nur auf den Kopf stellen (ich meinte umdrehen).» Der Junge setzte sich an den Tisch und stellte sich die Tube auf seinen Kopf. Ups.

Brigitte Speck: Eines Morgens machte mich meine Arbeitskollegin Karin darauf aufmerksam, dass ich zwei verschiedene Sandaletten trug. In der Hektik des Morgens hatte ich im Korridor kein Licht angezündet und halt zwei verschiedene Schuhe erwischt. Na ja, es gibt Schlimmeres.

Elsa Cavegn: Vor einigen Jahren blieben zwei Schüler, die beim Umzug ihres Lehrers halfen, im Lift stecken. Wahrscheinlich waren die zwei Lausbuben, denen ich erlaubt hatte, die Kartons mit dem Lift zu transportieren, nicht ganz unschuldig daran. Vor kurzem half einer dieser Buben, der jetzt die Oberstufe besucht, beim Umzug im Klaus mit. Ich fragte ihn, ob er sich daran erinnern könne und sah ihm den Schrecken immer noch an. Aber im Nachhinein konnten wir doch noch darüber schmunzeln.

(Mir war das Wichtigste, die Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten.)

Egon Brunner: Zum Schmunzeln brachte mich mein Einstellungsgespräch beim damaligen Schulratspräsidenten. Seine einzige Frage an mich: «Können Sie mir einen anderen Grund ausser dem Gehalt nennen, warum sie sich bei uns um eine Anstellung beworben haben?»

Und noch zum Schluss...

Egon Brunner: Ich durfte eine ganz tolle Zeit in der Schule Altstätten verbringen und möchte mich an dieser Stelle ganz herzlich bedanken. Hier habe ich meine Begeisterung am Unterrichten wieder gefunden.

Brigitte Speck: Ich danke dem Schulrat, den Schulleitungen, dem IT-Verantwortlichen und natürlich meinen ehemaligen und aktuellen Kolleginnen im Schulsekretariat. Ich durfte viele wertvolle Erfahrungen sammeln und es wurde mir viel Vertrauen entgegengebracht. Diese persönlichen Kontakte werde ich vermissen.

Elsa Cavegn: Es ist wertvoll, mit vielen schönen Erlebnissen in verschiedenen Lehr-Funktionen Abschied nehmen zu können mit der Hoffnung, die nötige Flexibilität auch für die Nach-Arbeitsphase erhalten zu können.

Altstätten, 14. April 2026 / Brigitte Speck



Wir verabschieden...



Figliuolo Luna



Hasler Myriam



Hasler Viktoria



Hugentobler Werner



Müller Katharina



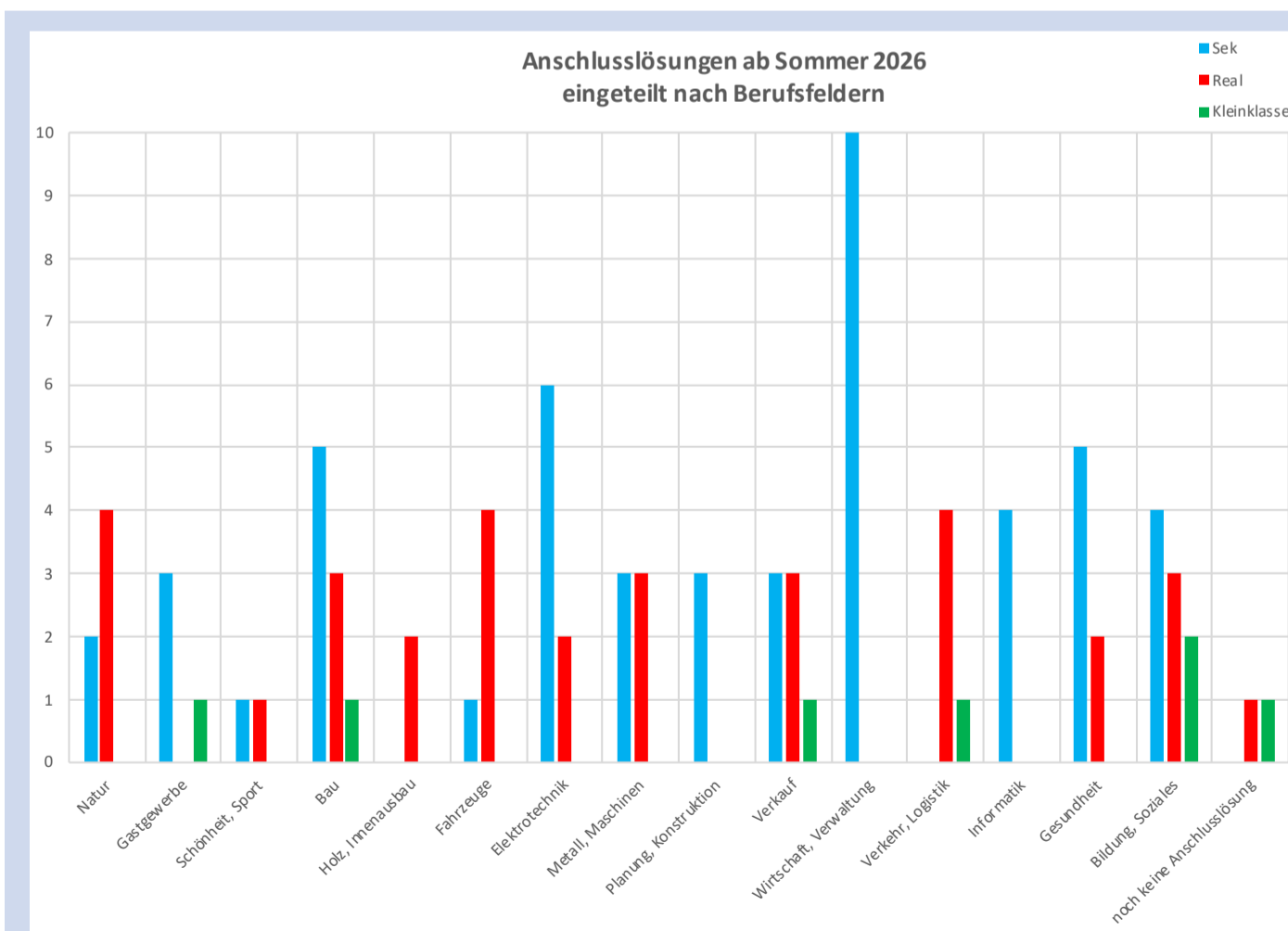
Schmid-Di Gennaro Silvia



Schneider Doreen



Schnell Lea



Vielfältige Wege der Schülerinnen und Schüler nach der obligatorischen Schulzeit

Am Ende der obligatorischen Schulzeit stehen unseren Schülerinnen und Schülern zahlreiche Anschlussmöglichkeiten offen. Die gewählten Wege zeigen eine grosse Bandbreite an Interessen, Fähigkeiten und beruflichen Perspektiven. Viele Jugendliche entscheiden sich für eine berufliche Grundbildung in handwerklichen oder technischen Berufen. Ebenfalls stark vertreten sind Ausbildungen im Bereich Gesundheit und Soziales sowie in kaufmännischen Berufen. Ergänzt wird das Angebot durch weiterführende Schulen, Brückenangebote und Praktika. Die nebenstehende Grafik zeigt die Anschlusslösungen gegliedert nach Schulstufe und Berufsfeldern.



Target Sprint – Fabian Breu

Warum hast du mit Target Sprint angefangen?

Ein Kollege hat mich und meine Schwester gefragt, ob wir schnuppern kommen. Dann schauten wir vorbei und fanden den Sport sehr cool! Wir fanden dort neue gute Kollegen.

Um was geht es dabei überhaupt?

Man rennt zuerst 400 Meter, dann muss man mit einem Luftgewehr fünf Klappscheiben treffen. Das Ganze wiederholt sich noch einmal und zum Schluss rennt man 400 Meter ins Ziel. Insgesamt renne ich 1200 Meter und schiesse auf zehn Klappscheiben.

Was gefällt dir besonders an dieser Sportart?

Dass man mit einem Luftgewehr schießen kann. Durch diesen Sport habe ich viele Freunde gefunden.

In welchem Alter kann man mit Target Sprint beginnen und wann hast du damit begonnen?

Man kann erst mit 8 Jahren anfangen und ich habe mit 10 Jahren begonnen.

Was sind Herausforderungen bei diesem Hobby?

Es ist schwierig, die Scheibe zu treffen, während man fest atmet. Nach dem Rennen ruhig zu werden, ist nicht einfach.

Wem würdest du Target Sprint empfehlen?

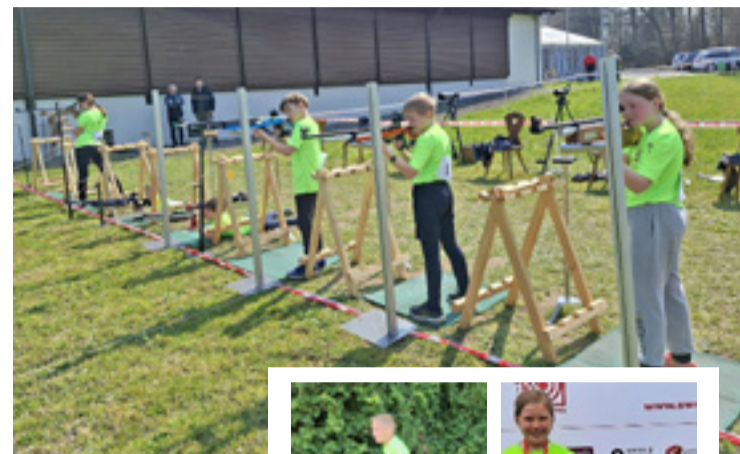
Personen, die Ausdauer haben und gerne auf ein Ziel treffen.

Wie muss ich mir das Schiessen mit dem Luftgewehr vorstellen?

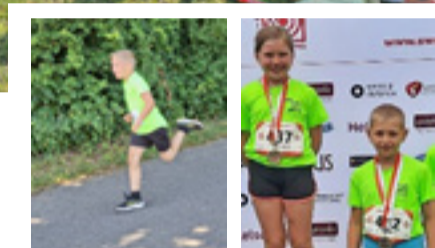
Man hat so etwa ein 1 Meter langes Gewehr in den Händen und schießt im Liegen auf eine Klappscheibe. Wann und wo trainierst du?

Im Sommer trainieren wir jeden Montag von 18:30 bis 19:30 im Schiessstand der Standgemeinschaft in Oberriet. Im Winter trainieren wir vor allem das Präzisionsschiessen im Schiessstand Hädler in Altstätten.

6c Ennia Bellino



Schützen in Aktion



Fabian im Schuss

zwei stolze Gewinner

Interview mit einer Ringerin



Name: Conny, Alter: 11

Seit wann machst du Ringen?

Conny: Seit ich 4 Jahre alt bin.

Wie bist du zum Ringen gekommen?

Conny: Ich bin sehr schüchtern und deshalb hat mich meine Mutter ins Ringen geschickt.

Was gefällt dir besonders an diesem Sport?

Conny: Es macht einfach Spass und ich habe so auch Freunde gefunden, die weiter weg wohnen.

Was war bisher dein größter Erfolg im Ringen?

Conny: 4 internationale Medaillen und ein Pokal.

Wie oft trainierst du pro Woche?

Conny: 2-mal. Einmal in unserem Verein und einmal im regionalen Kader.

Was ist beim Ringen am schwierigsten?

Conny: Die verschiedenen Griffe, die man lernen muss.

Gibt es jemanden, der dich besonders motiviert oder unterstützt?

Conny: Alle meine Kolleginnen aus dem Ringen.

Wie bereitest du dich auf einen Wettkampf vor?

Conny: Wir machen zuerst ein Aufwärmen. Danach haben wir Pause bevor der Kampf beginnt.

Was sagen andere Leute dazu, dass du Ringen machst?

Conny: Die sind meistens zuerst geschockt.

Hast du ein Ziel für deine Zukunft im Ringen?

Conny: Nein, eigentlich noch nicht.

Würdest du anderen Mädchen empfehlen, mit Ringen anzufangen? Warum?

Conny: Ja, wenn sie schüchtern sind und kein Hobby haben.

Was macht dir am meisten Spass im Training oder im Wettkampf?

Conny: Mit Freundinnen, die weit weg wohnen, zusammen zu sein.

6d Louisa Schüler

Leichtathletiktag in Balgach

Am 10. September 2025 fand in Balgach der kantonale Leichtathletik-Sporttag statt. Teams à 5-6 Schülerinnen oder Schülern messen sich dabei in den Disziplinen 80m-Sprint, Weit- oder Hochsprung, Kugelstossen oder Ballwurf sowie in zwei Staffeln (5x80m sowie 5x1000m). Anders als bei klassischen Leichtathletik-Wettkämpfen startet nicht jeder für sich, sondern alle Einzelresultate fliessen in die Teamwertung ein.

Die Oberstufe Altstätten nahm dieses Jahr erfreulicherweise mit 3 Teams teil. Mit grossem Einsatz wurden die verschiedenen Disziplinen absolviert. Enttäuschungen über zu wenig weit geworfene Bälle gehörten dabei ebenso dazu wie die Freude über eine neue persönliche Bestzeit. Nachdem zuerst die technischen Disziplinen absolviert wurden, folgte zum Schluss die anstrengende 5x1000m-Staffel. Angefeuert von den Teammitgliedern, Trainerinnen und Zuschauern gaben alle nochmals ihr Bestes – als Belohnung gab es viel Lob sowie ein feines Glace.

Sowohl das Knaben- wie auch eines der beiden Mädchenteams landeten auf dem 3. Platz und verpassten somit nur knapp die Qualifikation für den Schweizer Schulsporttag, welcher jeweils im Mai stattfindet. Da alle 3 Teams eher zu den jüngeren gehörten, eröffnen sich vielleicht im Herbst 2026 neue Chancen...

N. Oesch



Klassenpokal beim Schwimmen



Die Klasse 2e gewinnt aus sechs 2. Klassen den ersten Platz beim Schwimmwettkampf. Das Schwimmteam der Klasse schwamm in 15 Minuten 3000 Meter. Als Belohnung bekamen sie einen Klassenpokal mit einer Urkunde.

2e M. Bueyuekbas

stolze Klasse

Rhy Contest

Am Samstag, 15. November 2025, durfte ich mit der Klarinette am Rhy Contest teilnehmen. Das ist ein regionaler Musik-Wettbewerb, bei dem man bis ins Schweizer Final kommen kann. Man wird entweder mit dem ersten, zweiten oder dritten Preis ausgezeichnet. Ich durfte den «1. Preis mit Empfehlung» feiern. Somit qualifizierte ich mich für den Kantonalfinal, bei dem ich den zweiten Rang erzielte. Ich bin sehr dankbar, dass mir so ein Wettbewerb zur Verfügung steht und ich durch die Talentschule noch mehr leisten konnte. Während der Vorbereitung konnte ich vieles lernen und habe viele Stunden in die Musik investiert.

S1d Vogt, Leandra



Infomatikbiber

Vom 10. bis 21. Oktober 2025 nahmen Schülerinnen und Schüler aus der ganzen Schweiz am Informatik-Biber teil. In diesem Jahr machten 53'572 Kinder mit.

Den Informatik-Biber gibt es in der Schweiz seit 2010, und er wird jährlich durchgeführt. Das Ziel des Informatik-Bibers ist es, die Faszination und Freude an der Informatik zu fördern. Zudem ermöglicht er allen Kindern und Jugendlichen, eigene kreative Lösungswege zu finden, und schafft einen Anreiz, sich unvor-

eingonnen mit den Grundlagen der Informatik zu beschäftigen.

Auch in diesem Jahr nahmen zahlreiche Klassen der Schule Altstätten am Informatikbiber teil. Alle Teilnehmenden gaben sich Mühe, eine möglichst gute Punktezahl zu erreichen. Die Bestplatzierte aus dem Schulhaus Wiesental war Anna Luna Wolf aus der Klasse S1e.

S1e Suela Ramadani





Nudelleine

Redaktion

David Bolgert, Ennia Bellino, Jelena Heeb,
Louisa Schüler, Suela Ramadani, Youssef Mado

Monika Vogt, Djamila Rüder, Stefanie Kobler,
Thomas Ortlieb, Reto Frischknecht, Anita Neff Gadiant

Druck

GALLEDIA AG, Berneck

Gestaltung

Carmen Dietsche, kreativbewegt.ch
Nach einer Vorlage von stollerwerbung

Auflage

900 Exemplare

Schulsekretariat

Bahnhofstrasse 5
Postfach 263
9450 Altstätten
Tel. 071 757 93 00
sekretariat@schalt.ch

www.schalt.ch



Biodiversität



Fahrzeugunterstand



Kleinspielfeld in Betrieb



Areal Feld mit Kleinspielfeld



Kleinspielfeld



Schattenplätze



Sitzgelegenheiten da...



...und dort



neu gestalteter Eingang mit Sitzgelegenheiten



Sitzgelegenheiten hinter Kleinspielfeld



unter Dach



Biodiversitätsmassnahmen mit neu gepflanzten Bäumen